

Volkstimme

Einzelpreis 20.00 M.

Sozialdemokratische Zeitung für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pannitzsch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnummer 1411 für die Zentrale Nr. 1507, für die Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerei Nr. 861. Postzustellungsstelle 2. Nachtrag, Seite 110.

Abzugspreis: Monatlich 400.00 Mark, beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen monatlich 385.00 Mark. — Anzeigengebühren: die 10gespaltene Spaltenbreite 34.00 Mark, auswärts 39.00 Mark, „Kettenteil“ Seite 120.00 Mark, auswärts 140.00 Mark. Vereinskalender Seite 28.00 Mark. Anzeigenrabatt gibt verteilbar, wenn nicht binnen 10 Tagen Zahlung erfolgt. Postfachkonto: Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 281.

Magdeburg, Freitag den 1. Dezember 1922.

33. Jahrgang.

Die Organisationen der Mörder.

Das vielgelesene Buch „Zwei Jahre Mord“ ist in neuer Auflage erschienen. Der neue Titel heißt „Zwei Jahre politischer Mord“ (Verlag der Neuen Gesellschaft, Berlin-Friedrichshagen). Das Buch ist auch durch die Buchhandlung Volkstimme zu beziehen. Der Verfasser Gumbel hat sein sorgfältiges Register fortgeführt. Die weiteren 2 Jahre haben ihm reichen Stoff geboten.

Der Verfasser verfährt mit äußerster Sorgfalt, er nimmt nur Fälle auf, über die er genaue und unbestrittene Daten hat sammeln können. Er schiebt alle Tötungen aus, die im Straßenkampf, bei Aufläufen geschehen sind. So hat er vierzehn in der ersten Auflage verzeichnete Fälle nur deshalb gestrichen, weil die Namen der Todesopfer nicht zu ermitteln waren.

Um so durchschlagender wirkt die Sprache der nackten Fiktion. Die alte Auflage verzeichnete 364 Morde, davon waren 17 von Kommunisten, 345 waren von rechts, von Anhängern der deutschnationalen Partei, begangen. Die zweite Auflage nimmt 26 neue Morde auf, von denen 8 von links, 23 von rechts verübt wurden: macht — die 14 weggelassenen Ermordungen unbekannter abgerechnet — 376 Morde, 22 von links, 354 von rechts.

Die Mordtätigkeit der Konserverativen wird würdig begleitet, ja noch überboten von der rechtsbrecherischen Klassenjustiz der konservativen Gerichte. Vollgefühnt sind von 22 Linksmorden 17, von 354 Rechtsmorden keiner. Nur zum Teile geühnt wurden von den Rechtsmorden 29, von den Linksmorden 1. Völlig ungeühnt blieben 4 Morde von links, von rechts 325. Freigesprochen wurden 23 Täter von rechts, obwohl sie geständig waren. Singsie wurden von den Mördern von links 10, doch nicht ein einziger der Mörder von rechts.

Die wichtigsten Mordfälle werden im Buch überwiegend nach amtlichen Daten dargestellt. Man erhält ein erschütterndes Bild der grauenhaften moralischen Verwüstung, die der Krieg namentlich bei der den rechtsstehenden Parteien anhängenden Jugend zurückgelassen hat. Ein besonders interessantes Kapitel redet von der Organisation der politischen Morde, von den Geheim- und Mordorganisationen. Es gibt auch kommunistische Geheimbünde, aber sie sind schon deshalb fast belanglos, weil sie es nicht verstehen, sich von Spitzeln frei zu halten, und Provokateure der Rechtsparteien in ihnen eine große Rolle spielen.

Die Geheimbünde der Rechtsparteier haben ihren hauptsächlichsten Ausgangspunkt an dem Baklikum-Abenteurer. Unter dem Grafen von der Goltz sammelte sich da ein Haufe von Söldnern, beutegierigen Landstreichern und waghalsigen Phantasten. Als die Unternehmung gegen die Bolschewiki und gegen die lettische Regierung gescheitert war, strömten die Baklikumer zurück und spielten zuerst ihre Rolle als die eigentlichen Helden des Kapp-Putsch. Dann wurden Oberschlesien und München die Mittelbünde der Bewegung. Das Freikorps Oberland hat zum Beispiel in beiden Ländern gekämpft. „Jetzt ist der Brennpunkt der ganzen Bewegung“, sagt Gumbel, „in München zu suchen. Der Ausnahmezustand, der dort jahrelang aufrechterhalten wurde, und die Sondergerichte, beides Organisationsorgane, die sich ausschließlich gegen links wendeten, begünstigten in hohem Maße die Bildung und die verbrecherische Tätigkeit der Geheimorganisationen.“

Gumbel führt jeztzig Namen solcher Geheimbünde an, bemerkt jedoch, ihre Zahl greife weit darüber hinaus. Ein großer Teil dieser Organisationen wurde auf Grund des Gesetzes zum Schutze der Republik aufgelöst. Bayern läßt seine Mordverbände unangekämpft. Zu den stärksten dieser Organisationen zählen: der wesentlich antikomunistische Schutz- und Trutzbund, der zahlreiche Terroristen in seinen Reihen hat und 200 000 Mitglieder umfassen soll. Der monarchistische Alldutsche Bund, der die Monarchie durch einen Diktator vorbereiten will. Sein Werk war der Kapp-Putsch. Er soll eine Mitgliederzahl von 80 000 Mann haben. Der Jungdeutsche Orden — 80 000 Mitglieder, eidliche Gehörsamspflicht — besitzt Waffenlager und militärische Organisation. Der Stahlhelm besitzt 300 Organisationen und etwa 25 000 Mitglieder. Die Orka (Organisation Kanzler) steht in enger Beziehung zu dem früheren bayrischen Ministerpräsidenten von Rahr und dem ehemaligen Kronprinzen Rupprecht. Sie ist entstanden aus der Tiroler Abteilung der Orgefa. Orgefa und Freikorps Oberland sind im besonderen bayrische Organisationen, die zahllose Waffenlager besitzen. Freikorps Oberland zählt nur wenige Mitglieder, etwa 2000, die Orgefa vielleicht 200 000. Am

straffen organisiert sind die „Arbeitsgemeinschaften“ wie Hochbach, Hubertus, Mulock usw. Es sind dies frühere kleine Truppenteile, die in geschlossener Zahl auf Rittergütern untergebracht sind.

Den innern Aufbau der Geheimbünde kennzeichnet ein ständiger Form- und Namenswechsel. Alles scheint im rastlosen Begründen und Auflösen planlos zuzugehen. Da zersplittern sich und verwandeln sich die Bünde in Wanderklubs, Arbeitsgemeinschaften, Sportorganisationen, Kriegervereine, Schützengilden, Offiziersbünde und dergleichen. Allein das Verschwinden alter Gruppen und das Auftauchen neuer verfolgt nur den Zweck der Verschleierung.

Dieses Verfahren ermöglicht bei Verboten, die Organisation unter neuem Namen weiterzuführen, jede beliebige Verbindung zu leugnen, jede Identität zu bestreiten und etwa eingetragene Spitzeln durch rasche Umstellung auszuschalten. Die Verbindung von den leitenden Stellen bis zu den Ausläufern der Bewegung ist manchmal sehr lose. Stets muß die Oberleitung in der Lage sein, jede solche Verbindung zu dementieren.

Wie lose diese Verbindungen bei strengem, gegenfeitigem Vertrauen gehalten sind, zeigt das Attentat auf Harden, wo die einzelnen Stellen miteinander nur postlagernd verkehrten, ohne daß der Anführer des Attentats seine vorgelegte Stelle, die ihm das Geld schickte, überhaupt dem Namen nach kannte. Die Verbindung klappt so gut, daß es den Behörden bisher nicht gelungen ist, die Auftrag- und Geldgeber beim Rathenau-Mord festzustellen. Durch die große Zahl dieser Organisationen darf man sich nicht zu der Meinung verleiten lassen, daß sie alle selbständig seien. Sie bestehen vielmehr zum großen Teil aus hängelschen Leuten. Ein und dieselbe Person ist oft unter verschiedenen Namen Mitglied von zehn solchen Organisationen.

Der Gesamtbestand der illegalen und halblegalen deutschnationalen Organisationen dürfte eine Viertelmillion nicht überschreiten. Was die Bewaffnung betrifft, so wird diese auf allerhöchstens 150 000 Gewehre mit je zehn Schuß Munition, 2000 leichte und 500 schwere Maschinengewehre geschätzt. Schwere Kampfmaschinen dürften kaum in nennenswerter Zahl vorhanden sein.

Als die Organisation, in der die meisten Fäden zusammenlaufen, bezeichnet Gumbel die Organisation C. Sie ist die direkte Fortsetzung der Brigade Ehrhardt. Ihr Name schreibt sich daher, daß Ehrhardt in der Organisation den Nebennamen „Consul“ trägt. Solche Decknamen haben alle Mitglieder. Die Organisation — und das gilt so gut wie von allen diesen Geheimbünden — zerfällt in eine Kampforganisation und in eine Feme. Die Feme hat den Zweck, Persönlichkeiten, die sich den Zielen der Organisation widersetzen, zu bestrafen und unter Umständen zu ermorden. Ehrhardt hält sich gewöhnlich in Innsbruck auf, doch war er öfter auch in Budapest. Im Mai 1921 war er, obwohl steckbrieflich verfolgt, in Leipzig und traf dort mit Karl Lillien, dem Mörder Erzbergers, zusammen. 1921 wurde von der Organisation Consul der Neudeutsche Bund, ein gerichtlich eingetragener Verein, gegründet.

So wirken und wählen die Mörderorganisationen im Lande.

Petroleum!

Wenn es sich um Erdöl handelt, wird der Amerikaner, der sich sonst um die Streitigkeiten auf dem alten Kontinent nicht zu kümmern pflegt, lebendig. So war es in Genua, so im Haag, und so ist es auch jetzt in Lausanne. Seltsam, wie rasch man sich auf dieser Orientkonferenz zum Kernpunkte der Frage durchgearbeitet hat. Das Problem ist heute weniger die Abgrenzung der Türkei nach Europa hin. Es ist nicht mehr in erster Linie die Meerengenfrage, sondern Englands territoriale Ansprüche in Kleinasien stehen im Brennpunkt. Aber wie? Hat England überhaupt territoriale Ansprüche im Kernlande des ehemaligen Osmanenreichs? War Englands Ziel nicht lediglich die Befreiung der Fremdvölker vom osmanischen Joch? Ist England nicht der Befreier jener Araberstämme, die im Bereich der mesopotamischen Tiefebene wohnen, und hat es dort nicht unter Feisal ein arabisches Königreich gegründet? Das alles sind Tatsachen. Selbstverständlich, wie ja auch die Selbstverwaltung des ägyptischen Königreichs eine erfreuliche, höchst würdige Tatsache ist. Aber nebenbei gibt es in Mesopotamien eine Bagdad-Bahn, die einmal die englischen Teile Afrikas mit Britisch-Indien verbinden soll. Nebenbei gibt es dort die Erdölquellen von Mossul. Und was läge England an einem arabischen Königreich in Mesopotamien, wenn dem nicht so wäre! Und so ist Mesopotamien zwar kein britisches Kronland, aber keine andre Macht als England darf es wagen, seine Hand nach diesem Gebiet auszustrecken.

Die Regierung von Angora hat trotzdem die Kühnheit besessen, das zu tun. Als die Griechen im Agai-

chen Meere zu baden angingen, ließ Kemal-Pascha durch einen Handstreich das Gebiet von Mossul besetzen, und man sagt, daß das nicht ganz ohne Einverständnis mit den eingebornen Arabern geschah. Auf dieser Tatsache fußt die türkische Delegation in Lausanne, wenn sie auf Mossul Anspruch erhebt. Es handelt sich also um einen türkisch-englischen Konflikt, wie ja die ganze Konferenz eine türkisch-englische Angelegenheit ist, bei der Frankreich seine mephistophelischen Talente spielen läßt.

Trotzdem erscheint jetzt Amerika als vierter Gegenpieler vor der Kampe. Es erscheint, weil es erscheinen muß, erscheint, weil sein Stichwort aufgerufen wurde: Erdöl! Vor dem Weltkrieg lieferte Amerika 60 Prozent der gesamten Erdölherzeugung. Seine Erdölquellen lagen in den Vereinigten Staaten, Rumänien, Galizien, Indien und Mexiko. Aber bereits vor Beginn des Krieges trat England als scharfer Konkurrent auf, als ein Konkurrent, der in Zukunft einmal das Rennen machen konnte. Die englischen Quellen in Persien und Holländisch-Indien gaben England einen großen Vorsprung. Während man den amerikanischen Hauptlagern eine Blütezeit von nur noch 20 Jahren gibt, scheinen die englischen Quellen fast unerschöpflich. Amerika mußte sich also nach neuen Quellen umsehen.

Nach dem Kriege haben sich die Vereinigten Staaten bemüht, überall da, wo Erdöl auftaucht, sich eine Monopolstellung zu schaffen. So hat es seine Stellung in Polen, und Tschechisch-Galizien von neuem festigt. Es hat sich in Persien wie in England einen gewissen Einfluß gesichert. Es streitet mit England um die Erdölvorkommen im Kaukasus, trotz seiner prinzipiellen Gegnerschaft gegen ein wirtschaftliches Zusammenarbeiten mit den Sowjets, es versuchte, an die englisch-holländische Erdölgemeinschaft in Holländisch-Indien heranzukommen. (Washingtoner Abrüstungskonferenz.)

Wenn die Vereinigten Staaten jetzt ihre Interessen in Mossul anmelden, so ist das durchaus kein neuer Schritt, und nichts wäre verkehrter, als hieran die Vermutung zu knüpfen, Amerika beabsichtige, sich wieder aktiv an der europäischen Politik zu beteiligen. Amerika benutzt damit lediglich den Schlüssel, der ihm die Nichtanerkennung der Friedensverträge lieferte. Amerika ist ein Feind der europäischen Kolonialpolitik. Es verfolgt konsequent die Politik der offenen Tür, die allen Staaten in den Kolonialländern dieselben Rechte sichert wie dem Besizer resp. dem offenen oder verschleierte Protektor selbst. Englische und amerikanische Taktik stehen sich also in Mossul gegenüber. Sie kreuzen die Klinge, weil sich hier die Wirtschaftsinteressen beider Staaten auf engem Raume reiben. Es ist aber nicht anzunehmen, daß es deshalb zu einem Konflikt kommt. Amerika arbeitet bestwagt auf eine friedliche Lösung der gesamten Erdölfrage hin, von der die Frage von Mossul ja nur ein kleiner Ausschnitt ist. Und England hat sich bisher immer bemüht, diesem Ursgleich keine starre Schranken entgegenzusetzen.

Eine andre Frage ist allerdings der Streit zwischen Angora und England um das Mandat über das Gebiet von Mossul. Ob England in dieser Frage der amerikanischen Taktik folgen wird, um in irgendeiner andern Form seine Ansprüche trotzdem zur Geltung zu bringen, oder ob es nicht an dem Besitztitel festhält, ist zweifelhaft, ebenso wie die weitere Haltung Kemal-Paschas. Die Frage von Mossul ist der Prüfstein, an dem es sich zeigen muß, ob eine friedliche Regelung des kleinasiatischen Problems für eine längere Spanne zu erwarten ist.

Bergarbeiter bei der Reparationskommission.

Der letzte internationale Bergarbeiterkongress in Frankfurt a. M. beschloß bekanntlich, eine Delegation zur Reparationskommission nach Paris zu schicken, um bei ihr auf eine Erleichterung der deutschen Kohlenlieferungen hinzuwirken. Die vorbereitenden Arbeiten hierzu wurden dem Internationalen Bergarbeiterkongress in diesen Tagen auf einer Konferenz in Brüssel unterbreitet. Anwesend waren Vertreter der deutschen, der belgischen und englischen Bergarbeiterschaft. Leider waren die Franzosen dieser für Deutschland und Frankreich außerordentlich wichtigen Besprechung ferngeblieben.

Die Vertreter des Deutschen Bergarbeiterverbandes trafen auf Grund dieses Materials auf die Unmöglichkeit der Erfüllung der Ententeforderungen hin. Die Belgier drückten den deutschen Kameraden ihre Sympathie aus, betonten aber, daß sie auf Reparation nicht verzichten und ohne die Franzosen keine Entscheidungen fällen könnten.

Nachrichten aus der Provinz.

Kreis Verichow 1 und 2.

Burg. Die Preise in Gefahr. Die enorme Preisentwicklung erschwert die Lebensfähigkeit der Arbeiterfamilien von Woche zu Woche. Immer wieder müssen die Bezugspreise erhöht werden. So war auch die 'Volksstimme' gezwungen, den Bezugspreis für Dezember auf 400 Mark festzusetzen. Wir erwarten von der Arbeiterschaft, daß sie ihrer Zeitungen die Erhöhung bewahren. Wie war das Wirken der Arbeiterpreise notwendiger als heute, in einer Zeit, in welcher der Kapitalismus alle Anstrengungen macht, um die Erwerbseigenschaften der Arbeiterschaft zu vernichten. Für die Arbeiterschaft heißt es auf der Hut zu sein und vor allen Dingen für die Erhaltung und Verbreitung der 'Volksstimme' zu sorgen. — Ein gutes Buch bringt jeder Arbeiter auf den Weihnachtstisch seines Kindes. Der letzte Preis der Bücher ist aber ein großes Gemis. Eine Gelegenheit, billige Bücher jeder Art für jung und alt zu kaufen, bietet sich bei unserem Kolporteur, Genossen O. Diegelsh, Pulverstraße 10. Spiele jeder Art, Wand- und Kartenspiele, auch der beliebte Weihnachtskalender zu 60 Mark sind dort zu haben. Eine Besichtigung kann jedem Genossen empfohlen werden. Besondere Wünsche werden weitgehend berücksichtigt. Jeder decke sich rechtzeitig ein, da die Preise noch immer im Steigen begriffen sind. — Am Donnerstag den 7. Dezember findet in Kraus's Restaurant, Scharthauer Straße, unsere nächste Mitgliederversammlung statt. — Diebstähle. In der August-Weber-Straße wurden von den Neubauten etwa 1 1/2 Meter Weirohre im Werte von 12.000 Mark abgehohlet. Westphalen wurde im hiesigen Wohngebiet in der Marienstraße ein Arbeiter eine Geldtasche mit 1000 Mark Inhalt und einem andern 100 Mark. In vergangener Nacht wurde vom Haupte Schulstraße 38 die Dachrinne abgerissen und gestohlen. —

Gommern. Eine Kaninchenausstellung hatte der Kaninchenzuchtverein Volkswohl zur Hebung der Kleintierzucht veranstaltet. 175 Exemplare konnten gemustert werden. Alles zeugte von der Pflege, welche die Züchter den Tieren angedeihen lassen. Es waren vertreten Belgische Riesen, Deutsche Riesen, Weiße Riesen, Englische Widder, Französische Riesen, Blaue Wiener, Schwarzlohe, Mauloh, Hermelin, Haken, Havana, Goldländer, Russen. Eine Anzahl Preise konnte verteilt werden. Im Interesse der Volksernährung muß dieser Kleintierzucht von Behörden und andern Personen noch mehr Interesse entgegengebracht werden. Dazu hat die Ausstellung beigetragen. — Der Reichsbund der Kriegsbekämpften hielt auch hier eine würdige Feier zum Andenken an die gefallenen Kameraden ab. Außer den Mitgliedern nahmen auch viele Gäste teil. Der Vorsitzende Boigt entrollte ein Bild des Völkermordens. Nach einem gut vorgetragenen Vortrage einer Halbwaite wurde einstimmig eine Entschuldigungsangabe angenommen gegen das Völkermorden. —

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Neuhaldensleben. Die Gemeindeverwaltung nahm Kenntnis von den Einsprüchen der Landwirtschafts-, Handwerks- und Handelskammer gegen die für 1922 in Aussicht genommenen Reichsteuerzuschläge. Es entspann sich eine rege Aussprache, in welcher zunächst Genosse Matthes ausführte, daß die Beschlüsse nicht den Tatsachen entsprechen, denn von einer Veranschlagung des Mittelstandes könne nicht die Rede sein, auch müsse der Vorschlag der Wirtschaft auf das schärfste zurückgewiesen werden. Der Mittelstand habe sich sowohl während wie nach dem Krieg recht gut entwickelt. Er wünscht, daß bei den nächsten Wahlen die Unterzeichner und die sonst den Mund recht voll nehmen, in das Gemeindeparlament in recht starker Zahl einzutreten möchten, um ihre Forderungen zu zeigen. Genosse Perlich stellte fest, daß Neuhaldensleben bezüglich der Lebensmittel und Textilwaren im Preis an erster Stelle in der Provinz, ja selbst über Berlin steht, daß die Geschäftskreise am Platze es sich leisten können, mehrere Kinder zu Hause zu haben, weil sie es infolge der glänzenden Geschäftseinnahmen nicht nötig haben, zu arbeiten. Daß das Geschäft große finanzielle Vorteile zeitige, beweise, daß im Laufe der Jahre selbst Arbeiter ihren Posten aufgaben und sich ein Geschäft gründeten. Heute noch verlassen Arbeiter ihre Arbeitsstätte, um Geschäftsleute zu werden, ein Zeichen, daß der Arbeiterberuf noch sehr schlecht bezahlt wird. Es sei höchste Zeit, daß die Regierung endlich Ernst macht und zur Konfessionierung der Geschäfte schreitet, um festzustellen, wieviel unnütze Drohnen am Platze des Volkswirtschafters gehen. Sie alle leben von den sauer verdienten Arbeitergehältern und haben dennoch die Dreifachheit, der Gemeinde durch Steuererhöhungen die Einnahmen zu vertragen, so daß diese nicht in der Lage ist, den notwendigen Verpflichtungen für Arme und Bedürftige nachzukommen. Die Projekte nebst dem Steuerstreik bedeuten nichts weiter als eine politische Wahlaktion, worauf auch leider ein Teil der Arbeiter-Hausbesitzer hereingefallen ist, ohne jedoch zu überlegen, wie weitgehend die Folgen sein können. Der Vorschlag der Wirtschaft schlägt die Unterzeichner der Resolutionen selbst ins Gesicht, denn diese Leute sollen sich nur mal der Vergangenheit erinnern und einen Blick in ihre eigene Wirtschaft tun, denn gerade die Wirtschaft in den eigenen, speziell größeren Betrieben hat das Finanzelend in der Gemeinde heraufbeschworen. Die Vertreter der bürgerlichen Parteien, Kleine und Nebelung, gaben ihrer Enttäuschung und Verachtung bezüglich der inforecht gehaltenen Resolutionen ebenfalls Ausdruck. Das Zentrum schickte, wahrheitsgemäß sich der Verantwortung seinen Wählern gegenüber zu entziehen. Kenntnis genommen wird von dem Tarif für Gemeindefacharbeiter, das Ergebnis dieser Sitzung zeigt auch, wie sehr man hier am Werk ist, zwischen der Arbeiterschaft — Vermüder und Mäcker — den Keil der Zerplitterung zu treiben. Ihr alle steht, das davon abhängt, es trifft nur euch selbst, durch eure heilige ungelassenen, unterstützungsbedürftigen Angehörigen. Schließt euch in dieser bewegten Zeit zusammen, um geschlossen den Kampf gegen Ausbeutung und Kapitalwirtschaft aufzunehmen zu können. Hört nicht auf die Minnelieder der Reaktion, denn diese Männer rechnen nachher nicht die Verantwortung auf sich, und alles bleibt bei euch hängen. Weiter wird darauf aufmerksam gemacht, daß am Freitag den 1. Dezember eine Gemeindevertreter-Sitzung stattfindet, in welcher der Etat 1922 und die Bedienung der Finanzschwierigkeiten der Gemeinde behandelt werden. Arbeiter, nehmt in euer eigensten Interesse an dieser Sitzung und künstigt am öffentlichen Leben mehr Anteil. —

Haldensleben. Eine öffentliche Versammlung findet am Sonntag abend 8 Uhr im Lokal 'Zum einigen Deutschland' statt. Ueber politische Tagesfragen und die Einigung der Arbeiterschaft wird Genosse Bernick sprechen. —

Verlesen. Töblich verunglückt. Auf dem Güterbahnhof Magdeburg-Mohlensee wurden dem Schaffner Sellige von einem Güterwagen beide Beine abgefahren. Der Verunglückte ging Dienstag abend gegen 9 Uhr zwischen den Schienen eines Rangiergleises entlang, als hinter ihm ein von einer Rangiermaschine abgehobener Güterwagen auf demselben Gleis heranrollte. Hellge muß das Geräusch des ankommenden Wagens nicht gehört haben, er wurde von dem Wagen erfasst und kam unter die Räder. Nach 10 Minuten war er an den schweren Verletzungen verstorben. —

Neuhaldensleben. Der Volksunterhaltungsabend, der von der sozialdemokratischen Frauengruppe und den andern Frauenvereinigungen veranstaltet war, war gut besucht. Wieder und Vorträge machten den Abend zu einem Kunstgenuss. Der Reinertrag fließt den Ortsarmen unserer Stadt zu und wird die Not etwas lindern helfen. — Neuer Brotpreis. Durch die Erhöhung des Preises für Unlaagegetreide macht sich eine neue Erhöhung des Brotpreises für Magdeburg notwendig. Vom 2. Dezember an kostet das Markbrot 230 Mark. Vom gleichen Tage an kostet das Pfund Roggenmischmehl 80 Mark. Die Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes für Höchstpreise. Die 'Volksstimme' kostet für Dezember 400 Mark. Das darin natürlich kein Anlaß sein, die Zeitung abzubestellen. Der Preis ist im Verhältnis zur Selbstverwertung noch niedrig. Gerade in dieser verwerren Zeit ist es für den Arbeiter notwendig, zur Arbeiterpresse zu halten. Deshalb hinaus aus den Arbeiterwohnungen mit den bürgerlichen Sozialblättern und abonniert die 'Volksstimme'. —

Wolmirstedt. In einer öffentlichen Frauenversammlung am Dienstag sprach die Genossin Fröhlich (Magdeburg) über 'Die Frau und die jetzigen Zustände'. Nach dem mit Beifall aufgenommenem Vortrage folgte eine längere Aussprache, an dieser nahmen die Genossin Brellberg und Jbe teil. Zum Schluß forderte Genossin Fröhlich auf treu zur Partei und Presse zu halten, damit wir endlich das erreichen, was wir uns zum Ziele gesetzt haben. Mit anfeuernden Worten schloß der Vorsitzende um 11 1/2 Uhr die imposante Versammlung. — Der Handwerker-Gesangverein M. A. S. V. veranstaltet am nächsten Sonntag, abends 8 Uhr, in Kunstes Festsaal einen Konzertabend zum Besten der Kleinkinderschule unter Mitwirkung des Orchestersoloquartetts Magdeburg. Wir können den Besuch empfehlen. —

Unterbezirk Staßfurt-Meßersleben.

Meßersleben. Der Mieterklubverein hielt eine Versammlung ab, die sich zunächst mit dem in Gefahr geratenen Mieterklub und der Wohnungspolitik in den Gemeinden beschäftigte. Es wurde beschlossen, an die städtischen Körperschaften eine Eingabe zu richten, daß der § 9 der Wohnungsmangelerordnung (weitgehendere Aufteilung großer Wohnungen) nutzbar gemacht wird. Weiter wurde beschlossen, darum zu erhitzen, daß die städtische Wohnungskommission nicht nur aus drei städtischen Beamten besteht, sondern um sechs Personen (drei Mieter und drei Vermieter) vergrößert wird. Sodann wurde erörtert, ob die Ausführungsbestimmungen des Magistrats dem Reichsrentengesetz und den preussischen Ausführungsanweisungen entsprechen. Die Frage wurde verneint und auch hierzu beschlossen, den Magistrat zu erhitzen, den nötigen Einfluß herzustellen. Auch bei der Berechnung von Mieterangelegenheiten wurden Maßnahmen des Wohnungsamts, insbesondere die Vergabe von Wohnungen, kritisiert. — Pachtpreis. Nach einer Bekanntmachung des Kleinrentenamts werden die Pachtpreise für das Erntejahr 1923 je Quadratmeter Kleingarten wie folgt festgesetzt: 2 Mark, wenn der Pächter für Einfriedigung, Bewässerung, Obstbaumpflanzung und Beganlagen geforgt hat; 1,50 Mark, wenn nur eine dieser Bedingungen erfüllt ist; 1 Mark, wenn der Pächter keinerlei Aufwendungen gemacht hat. Der Pachtpreis für die Kleingärten soll aber die eigenen Unkosten decken. Soweit dies nicht der Fall ist, können die Sähe überschritten werden. Zu den Sähen kommt die Grundsteuer. —

Kleine Chronik.

Freibruch im Franz-Brosch. Nach 15tägiger Verhandlung wurde am Dienstag abend der Strafprozeß gegen das Ehepaar Franz zu Ende gebracht und das Urteil bei wiederhergestellter Leffentlichkeit verkündet. Die Geschwornen haben die 47 ihnen vorgelegten Schuldtatzen verneint, so daß das Gericht gemäß dem Antrag des Staatsanwalts nach kurzer Beratung die Frei-frechung der beiden Angeklagten auf Kosten der Staatskasse verkündete. Franz, der sich bisher in Haft befand, wurde sofort auf freien Fuß gesetzt. Er muß sich zunächst in ein Krankenhaus zum Zwecke einer Operation begeben, da ihm im Untersuchungsgefängnis durch ein Versehen statt Morphium eine äkande Säure in einen Arm gespritzt worden ist, die eine starke Blutvergiftung erzeugt hat. — Die Geschwornen haben also das Märchen von der Verführung der 'unschuldigen' Köhner Töchter nicht glauben wollen. —

Für sechs Millionen Mark Berlin gestiftet. Im Jubiläumsgedächtnis am Kurztzendaum 327 in Berlin erschienen zwei gut gekleidete Männer, allen Anzeichen nach Russen, von etwa 25 Jahren, unter dem Vorwand, große Einkäufe machen zu wollen. Sie erklärten, nur mit 1000-Dollar-Noten bezahlen zu können und erkundigten sich nach deren Kurs. Der Geschäftsführer begab sich nach seinem Kontor, um dort den Kurszettel einzusehen. Als er dann in den Laden zurückkehrte und den vermeintlichen Kunden den Stand anzeigte, ging einer von ihnen ebenfalls nach dem Kontor, um, wie er sagte, auch selbst einmal den Kurszettel einzusehen. Die Kunden fanden aber aneklich nicht recht etwas, was ihnen zusagte, und empfanden sich. Als nun der Geschäftsführer wieder in das Kontor kam, entdeckte er, daß aus einem Schließfach zehn Schätze mit echten orientalischen Perlen im Werte von 6 Millionen Mark gestohlen waren. Die Diebe waren unterdessen schon burlesk verschwunden. —

Kerzte als Fabrikarbeiter. Die Not der Kerzte, so werden bürgerliche Kerzte, zeigt die Tatsache, daß in Woffen auf der Werken der Maschinenfabrik für Umfabrikation mehrere

Kerzte aus Dessau und Umgebung Stellung im Bureau und Betrieb angenommen haben. — Die Not der Kerzte ist die Folge der Not der Arbeiter. Bei den jetzigen Inflationen und Wertminderungen kann niemand existieren, am wenigsten als Kerzte. Die Arbeiter schleppen sich hin bis zum Zusammenbrechen und die Kerzte verlieren dadurch Kunden und Umsätze. —

Verstüßtes Eisenbahnattentat. Auf der Wamterbrücke zwischen Duedlinburg und Dippoltsdorf wurden vier Leute des Baumstamm auf die Schienen gewälzt, um den Wamterzug zum Entgleisen zu bringen. Der Lokomotivführer konnte noch rechtzeitig den Zug zum Halten bringen, ehe sich ein Unglück ereignete. Man versuchte die vier Männer mit Gewalt auf die Schienen zu springen, was aber nur einem gelang, der eine Strecke mitging. Die anderen wurden festgehalten. —

28 Millionen gefunden und — abgeliefert. In Berlin hat der Beamte Ruchardt von der Berliner Feuerkasse ein Koffer mit 28 Millionen Mark gefunden. Sie enthielt Werte in Höhe von mehr als 28 Millionen Mark, darunter 300 000 Mark in deutschen Reichsmark, 70 000 in englischen Noten und 25 Millionen Mark in ausländischen Schein und Kreditbriefen. Der ehrliche Beamte hat den Fund bei der Polizei übergeben. —

Zweifaches Todesurteil eines französischen Kriegsgefangenen. Am 16. Oktober d. J. hatten zwei marokkanische Krieger in einer Wirtshaus in Sojjenheim ein offizielles Getränk verlangt. Als ihnen diese verweigert wurden, überfielen sie den wachhabenden Unteroffizier, entrißten ihm die Pistolen und verwundeten die Tochter des Wirtes und töteten einen Soldaten. Das Kriegsgericht in Wiesbaden verurteilte beide zum Tode. —

Schwere Eisenbahnunglücke in Polen. Auf der Glinnikbrücke bei Glinnik fielen zwei aus den Waggons fallende und Warschau kommende Züge zusammen. Viele Personen und einige Wagen gerieten in Brand und wurden zerstört. Fünf Personen wurden getötet, neun sehr schwer verletzt. 26 Waggons mit überaus wertvoller Ladung wurden zertrümmert. — Der Transitz-Güterzug Warschau-Walisch fiel an Kreuzungspunkt Targowka mit einem Kleinbahnzug zusammen. Drei Waggons der Kleinbahn wurden vollständig zertrümmert, zwei Personen wurden getötet, 13 schwer und 30 leicht verletzt. —

Lawenstürze bei Innsbruck. Seit einigen Tagen herrscht in Innsbruck ein großes Schneewetter. In der Gasse bei der Schne eineinhalb Meter hoch. Die Straßenbahn kann nur teilweise verkehren. In der Umgebung der Stadt sind mehrere Lawinen niedergegangen, die den Verkehr auf der Strada haben unterbrochen haben. —

Bereins-Kalender.

Wied nur gegen Vorausbestellung, die Zelle 28.000 Mark unter der Aufsicht der Rumbier. Supperschmiede. Sonnabend den 2. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, Verlesung bei Rumbier.

Warenmärkte.

Berliner Produkten-Börse. (Amtl. Notizen vom 28. November)

Produkte	50 Kilogramm Mark	Produkte	50 Kilogramm Mark
Weizen, märkischer	14800-15200	Roggen (alt)	10200-10400
Weizen, schlesischer	15000-15100	Roggen, neuer	10300-10500
Weizen, pommerischer	13200-13500	Weizen, märkischer	12800-13000
Roggen, märkischer	—	Weizen, schlesischer	12900-13100
Roggen, schlesischer	—	Roggen, pommerischer	12900-13100
Roggen, pommerischer	—	Roggen, ostpreussischer	12900-13100
Roggen, ostpreussischer	—	Roggen, westpreussischer	12900-13100
Roggen, westpreussischer	—	Gerste, Sommer	12500-12800
Gerste, Sommer	12500-12800	Gerste, Winter	12500-12800
Gerste, Winter	12500-12800	Hafer, märkischer	13500-14200
Hafer, märkischer	13500-14200	Hafer, pommerischer	13500-14200
Hafer, pommerischer	13500-14200	Malz (ab Berlin)	15500-16000
Malz (ab Berlin)	15500-16000	o. Droptenmangabe	—
o. Droptenmangabe	—	Malz (ab Hamburg)	39000-44000
Malz (ab Hamburg)	39000-44000	Roaamemhl. 100 kg	35000-38000
Roaamemhl. 100 kg	35000-38000	Roaamemhl. 100 kg	7500-7800
Roaamemhl. 100 kg	7500-7800		

Die nichtamtlichen Raubfütter-Rollen sind pro 10 Kilogramm ab Station im Großhandel lauten: Weizen und Roggen, beidseitig 500-570 Mark, Hafer 500-570 Mark, Roggen und Weizen, beidseitig 520-530 Mark, Hafer 500-570 Mark, Roggen und Weizen, beidseitig 520-530 Mark, Hafer 500-570 Mark, Roggen und Weizen, beidseitig 520-530 Mark, Hafer 500-570 Mark. 50 Kilogramm brutto Sach. + 12 einfa. Euron.

Wasserstände.

Ort	Wasserstand	Ort	Wasserstand
Dardubitz	29.11	Döben	29.11
Brandeburg	—	Gröblich	—
Reinick	—	Protha	—
Seitmeritz	+ 0.66	Reinick	—
Mülka	30.11 + 0.57	Reinick	—
Dresden	—	Reinick	—
Forau	+ 1.46	Reinick	—
Wittenbera	+ 2.58	Reinick	—
Köbau	+ 2.00	Reinick	—
Alten	—	Reinick	—
Barby	30.11 + 2.27	Reinick	—
Maadburg	+ 1.74	Reinick	—
Sanaermünde	9.11 + 2.91	Reinick	—
Wittenbera	+ 2.55	Reinick	—
Penen	—	Reinick	—
Dömitz	—	Reinick	—
Darbau	29.11	Reinick	—
Wittenbera	—	Reinick	—
Sohnstorf	30.11	Reinick	—

Wettervorhersage.

Freitag den 1. Dezember: Wolkig, mild, zeitweise Regen. (Schluß des redaktionellen Teils)

Gold- und Silberbruch kauft Helgen Falkenherstr. 8 1 Tr. 11 Elshy



Tragt Salamander-Stiefel!

an Güte, Passform und Preiswürdigkeit unübertroffen.

Breiteweg 48

MAGDEBURG

Breiteweg 48

Innenminister Genosse Sebering wies darauf hin, daß die Staatsregierung sich nicht von künstlich geschaffenen Stimmungen leiten lassen dürfe. Nicht nur die Büchse aus dem Osten sondern auch die D-Jügel aus dem Westen brächen Schieber ins Land, und unter diesen Schiebern seien waschechte Arbeiter. Die Regierung sei verpflichtet, sich auf einen rein sachlichen Boden zu stellen. Die geplante große Judenaußenweisung aus Ungarn sei eine Frage, die den Völkernbünd angehe. Bezüglich der preußischen Grenzüberwachung sei nichts verläumdet worden. Freilich sei Preußen aus finanziellen Gründen und durch die Ententegegnungen, die Polizeiziffer möglichst niedrig zu halten. Ein scharfes Vorgehen gegen die Ausländer sei unangemessen.

Deutschland brauche Aufträge vom Ausland, könne also nicht hemmungslos rigoros vorgehen. Wenn man die polnischen Bergarbeiter ausweise — und darunter seien doch auch Juden —, was habe dann der deutsche Arbeiter in Polen zu erwarten? Schließlich gäbe es auch noch so etwas wie einen Versäuer Friedensvertrag mit allerlei fremdenrechtlichen Bestimmungen. Dr. Quast Müller, auf den sich Abg. Köhler berufen habe, sei eine Bitte nach Angaben über die Wiener Kapitalanlagen, über die er im „8-Uhr-Abendblatt“ geschrieben habe, bis heute die Antwort schuldig geblieben. Eine genaue Statistik über die Ostjuden liege im Augenblick nicht vor, weil bei der Anmeldung das Glaubensbekenntnis nicht angegeben werde. In Preußen seien aber im März 1923 238 Ausländer, darunter 1712 Ostjuden, gezählt worden. (Anruf: Die andern hat Kunze erklagen! — Heiterkeit.) Kunze habe in Oberschlesien die Saat für Pogrome gesät. Man dürfe nicht vergessen, daß während des Krieges 40 000 Ostjuden nach Deutschland deportiert und zumeist in Preußen angestellt wurden. Preußen könne nur im Verein mit den andern Ländern und im Einvernehmen mit dem Auswärtigen Amt vorgehen. Das Problem habe neben der wirtschaftlichen auch noch eine menschliche Seite. Kein Geringerer als Bessing habe in seinem „Nathan“ ausgesprochen, daß wir uns nicht zuerst als Christen, Juden oder Mohammedaner, sondern als Menschen betrachten müssen. (Läch. Beifall links, Unruhe rechts.)

Nach dem Minister verlangte der Deutsche Volksparteiler Dr. Ehner ähnlich wie die Deutschnationalen die Entlassung des bittlichen Einkassators. Der Kommunist Scholem erinnerte die Reichspartei daran, daß sogar pommerische Mitternachtsbesitzer ostjüdische Landarbeiter anfordern. — Der Demokrat Fischbeck hielt eine antimilitärische Rede, wie ihm sein Nachfolger, der Abg. Dr. Vreda von der Wirtschaftspartei, bestätigte. Genosse Dr. Cohn wies darauf hin, daß es ein Jude war, der den alten Konservativen die Grundlagen für ihr politisches Programm geschaffen hat. Das Haus quittierte diesen Hinweis mit großer Heiterkeit. Wo wäre — betonte Genosse Cohn — der deutsche Export vor dem Kriege hingekommen ohne die Juden? Wo wären die deutschen Arbeiter in Rußland ohne die Ostjuden geblieben? Die Ostjuden hätten ihre Deutschfreundlichkeit während des Krieges in blutigen Boaromen. Die Verformung des deutschen Heeres wäre ohne die Juden unmöglich gewesen. Herr Köhler hat vergessen, daß die Ostjuden in Amerika sich stark für das Hilfswort der Amerikaner in Deutschland eingesetzt haben. Nach weiteren Ausführungen eines Deutschnationalen und eines Zentrumsmanns vertagte sich der Landtag auf Donnerstag 12 Uhr.

Sehnsucht nach dem bunten Rock.

Der Hauptausfluß des Reichstags erlebte am Mittwoch die Nachtragsdebatte des Reichspräsidenten, der Reichskanzlei, des Reichswirtschaftsrats, des allgemeinen Pensionsfonds und des Reichswehrministeriums. Die Genossen Stücken und Müller sprachen sich aus Sparankheitsgründen entschieden gegen die Neuschaffung einer zehnten Admiralität aus. Nach ihrer Ansicht kann die Stelle, die für die Chef des Ingenieurkorps vorgesehen ist, wogegen die Sozialdemokratie nichts einzuwenden hat, durch Freimachung einer der vorhandenen neun Admiralsstellen bereinigt werden. Die Stelle wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten genehmigt.

Bei der Beratung des Mehrerats verlangten die Deutschnationalen, den Offizieren in Zukunft wieder das Tragen der früheren Uniform außerhalb des Dienstes zu gestatten. Abg. Mumm (D.N.) stellte einen entsprechenden Antrag. Das gab dem Reichswehrminister Gehler Anlaß zu einem Klagegedicht über die traurige Lage der Offiziere. Die Offiziere müßten heute schon in Zivil an Gesellschaften teilnehmen, weil sie nur zwei Uniformen hätten, die sie für den Dienst brauchten. Der Haupttrumpf war, daß Gehler erklärte, der Generalfeldmarschall Madensen habe ihm geschrieben: „Wie

lange gedanken Sie noch über mich Stubenarrest zu verhängen?“ Freydem war Geßler der Ansicht, daß das Verbot des Tragens der früheren Uniform nicht aufgehoben werden kann, da sich aus dem Tragen dieser Uniform schwere politische Bedenken ergeben haben.

Nachdem sich noch die Deutsche Volkspartei warm für das deutschnationale Ansuchen eingesetzt hatte, wurde der Antrag gegen die Stimmen der Deutschnationalen und der republikanischen Deutschen Volkspartei, die bekanntlich mit der Sozialdemokratie in die große Koalition eintreten will, abgelehnt. Der demokratische Abgeordnete Kopsch wußte nicht recht, ob er dafür oder dagegen stimmen sollte.

Wir erfahren hierzu, daß der arme Generalfeldmarschall Madensen als Pension von der Republik die Kleinigkeit von jährlich 2297 400 Mark erhält und daß sich dieser Betrag automatisch mit jeder Teuerungssaktion für die Beamten erhöht. Herr Madensen kann sich für diesen Betrag keine neue Uniform kaufen? Die Frage wäre heute angebracht, ob die jetzige Regierung das Feinere vom Reichstag abgelehnte Pensionsfürsorgegesetz wieder aufgreifen will oder nicht.

Dollar Amtliche Notiz vom **8275 Mark**
Mittwoch 8354
Donnerstag mittag ca.

Notizen.

Neue Kohlenpreise. Am Mittwoch beschäftigte sich der Reichskohlenrat mit einer neuen Erhöhung der Kohlenpreise. Nach sehr lebhafter Debatte wurde gegen eine Stimme ab 1. Dezember folgende Erhöhungen pro Tonne beschlossen: Für Westfälische, Rheinland-Westfalen 691 Mark, Niederschlesien 718 Mark, Sachsen 8103 Mark, Aachen 8432 Mark. Die Erhöhung für Oberschlesien ist noch nicht festgesetzt, dürfte sich aber im Rahmen der für Rheinland-Westfalen festgesetzten Erhöhung bewegen. Die Bricketpreise erhöhen sich um 3512 Mark pro Tonne. Zu diesen Preisen kommen die Kohlen- und Umfrachte und die Beiträge für den Fonds zur Beschaffung von Bergarbeiterwohnungen.

Neuland nur für Deutschnationale. Der Präsident der Oberpostdirektion Leipzig hat am 14. Oktober d. J. folgende Anordnung erlassen: „Etwasigen Gesuchen von Beamten zur Teilnahme an dem am 27. und 28. d. M. in Görlitz stattfindenden Parteitag der Deutschnationalen Volkspartei ist, soweit es die Verhältnisse irgend gestatten, zu entsprechen.“ Dieser Erlass ist um so schärfer zu kritisieren, als die Postverwaltung den sozialdemokratischen Beamten bei der Teilnahme an sozialdemokratischen Parteitagen stets Schwierigkeiten gemacht hat. Von dem neuen Postminister erwarten wir, daß er sich zu dieser Bevorzugung der Deutschnationalen Partei bald und deutlich äußert.

Größer preussischer Disziplinardienst. Der Große preussische Disziplinardienst, der auf Grund des preussischen Gesetzes zum Schutze der Republik neu besetzt worden ist, hielt am Mittwoch unter dem Vorsitz des neuen Kammergerichtspräsidenten Doktor Tigges seine erste Sitzung ab. Zur Verhandlung stand der Fall des Amtsgerichtsrats Höhne, der am Amtsgericht Neufölln als Schöffengerichtsvorsitzender am 4. März 1921 den Schöffen Unrecht gezwungen hatte, den Eid in der religiösen Form zu leisten. Der Große Disziplinardienst erkannte unter Aufhebung des freisprechenden Urteils der ersten Instanz auf einen Verweis wegen jahrelängiger Verletzung der Weimarer Verfassung — Eine Strafanzeige gegen Höhne wegen Mißbrauchs der Amts Gewalt war seinerzeit vom Oberstaatsanwalt beim Landgericht 2 abgelehnt worden.

Weihnachtsbeihilfe für Erwerbslose. Das braunschweigische Staatsministerium hat bei der Reichsregierung den Antrag gestellt, den bisher von den Ländern und Gemeinden unterhaltenen Arbeitslosen eine einmalige Weihnachtsbeihilfe zu gewähren, wie es im vorigen Jahre geschehen ist.

Weitere Opfer des Betriebsräteummels. Nach einer Meldung der „Noten Rahne“ hat die Maschinenbau-Mittelgesellschaft Karlsruhe die Teilnahme an dem Berliner Betriebsräte Kongress freiwillig entlassen.

Aussperrung in der Badischen Anilinfabrik. Die Volksgesellschaft der Badischen Anilinfabrik ist in den Streik getreten und fordert die Wiedereinstellung der zu Unrecht entlassenen Teilnehmer am mitlen kommunistischen Betriebsräte Kongress. Nachdem eine Abstimmung für die Fortsetzung des Streikes ausfiel, hat die Fabrikleitung die Aussperrung ihrer 21 400 Arbeiter ausgesprochen.

Die Antwort darauf ist die Arbeitsniederlegung in fünf weiteren Betrieben.

Parteitag der Kommunisten. Wie die „Rote Fahne“ berichtet, hat die Zentrale der kommunistischen Partei beschloffen, den Parteitag am 28. Januar und den folgenden Tagen in Leipzig stattfinden zu lassen.

Der Nennomist als „Attentäter“. Vor einigen Wochen setzte die Meldung über ein angeblich gegen den Reichspräsidenten gerichteten Attentat in Erregung. Als Täter war ein Kaufmann Schulz aus Berlin bezeichnet worden. Wie der Oberreichsanwalt nun mehr mitteilt, haben seine Ermittlungen ergeben, daß die Angaben über den Attentatsversuch und seine Vorbereitungen nicht der Wahrheit entsprechen. Der verhaftete gewesene Kaufmann Schulz mußte wieder aus der Haft entlassen werden. Anschließend berufen seine Neußerungen über das geplante Attentat auf Falscherei.

Den Hrafreuren den Rücken gekehrt. Die beiden kommunistischen württembergischen Landtagsabgeordneten Faulstich und Waier sind aus der K. P. D. ausgetreten und haben sich der Sozialdemokratie angeschlossen.

Verbot einer kommunistischen Zeitung. Der Oberpräsident von Hannover hat die „Niederländische Arbeiterzeitung“ wegen Verleumdung der Regierung Cuno und wegen Verleumdung der Braunschweiger Regierung erneut auf 3 Wochen verboten.

Die irische Verfassung. Das englische Unterhaus hat die Vorlage über die irische Verfassung in dritter Lesung einstimmig angenommen. Darauf wurde vom Oberhaus die erste formelle Lesung erledigt.

Zur Einrichtung der griechischen Minister. Der englische Ministerpräsident Bonar Law erklärte im Unterhaus, er habe keine Information bezüglich der Erklärung eines griechischen Ministers vor seiner Einrichtung, daß die Griechen Ermittlungen von Seiten des britischen Außenministers und anderer britischer Minister erhalten hätten. Bonar Law bestätigte, daß der englische Gesandte in Athen erfuhr, daß die Griechen abzureisen, da es sich nicht um die Tat einer Regierung handle, sondern um die eines revolutionären Ausschusses. In einer Kabinettsitzung unter dem Vorsitz von Bonar Law wurde die Einrichtung der griechischen Minister ausführlich besprochen. Sie schlägt auch in Lausanne auf der Konferenz für den Osten ihre Welle.

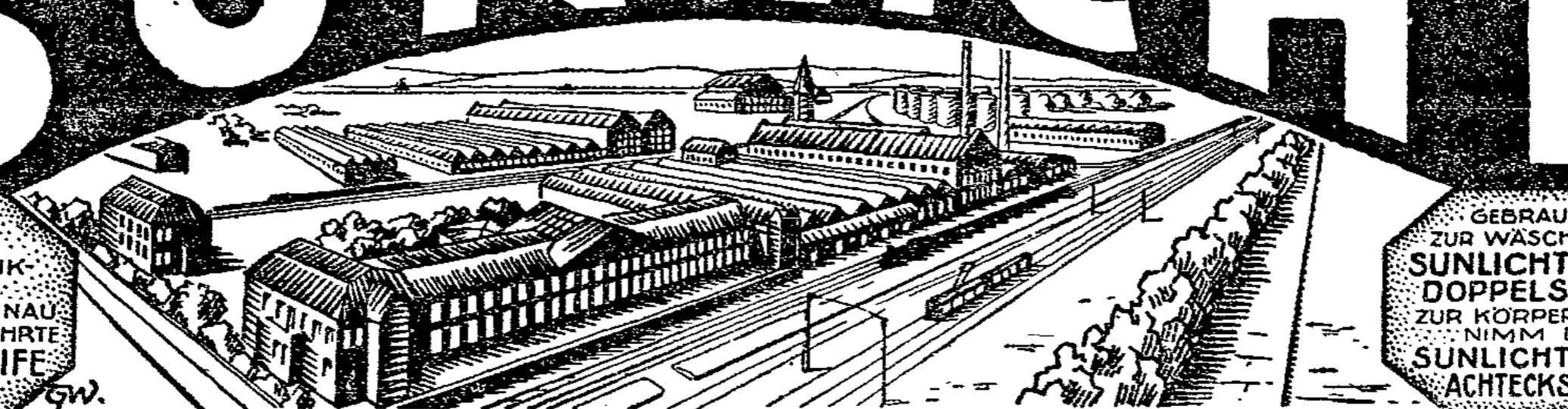
Depeschen.

Die Bergarbeiter und der Einmarsch. W. Bochum, 30. November. In dem am Tage des Bergarbeiterverbandes erscheinenden sozialdemokratischen „Volkswort“ in Bochum wird zu den Drohungen Poincarés mit dem Einmarsch in das Ruhrgebiet geschrieben: Wäre vor einem Jahre das französische Militär anstatt nach Lothringen-Mosel nach Essen und Bochum geschickt, so würde vermutlich die Verletzung erfolgt und ohne weiteren Schaden getragen worden sein. Heute ist jedoch die Situation eine andere. Poincaré muß bedenken, daß die Ausbeutung deutscher Arbeiter und die Ruhrregierung deutscher Bergwerke unmöglich ist, wenn die Arbeiter sich dagegen wehren. Vielleicht sieht er noch, was der verstorbene Sine in Spa erklärte; er mußpliziere das dort gesprochene Wort in belgischem Grade und er wird die Meinung erhalten, die die Bergarbeiter heute beherrscht.

Vorkonferenz in London. W. London, 30. November. Die „Times“ erfährt, daß Bonar Law gestern ein Schreiben des französischen Botschafters erhalten hat, in welchem die Bereitwilligkeit Poincarés mitteilt wird, in der nächsten Woche nach London zu kommen. Die Wahl des Tages wird Bonar Law überlassen. — Der Pariser Berichterstatter der „Times“ erfährt von amtlicher französischer Seite, es werde erwartet, daß Bonar Law außer Mussolini auch Theunis auffordern werde, nach London zu kommen.

Theaterkasse der Buchhandlung Volkstimme.
Freitag den 1. Dezember
Spielabend (Spielgemeinde Suttentemperdanze) Stadtmillion, 8 Uhr. U. a. „Ech“ und „Gewalter Tod“. 20 Mk.
Dienstag den 5. Dezember
Männerchor-Abend (Volkshäuser), 7 1/2 Uhr. Mitwirkende: Febrergerverein (Rab) u. a. 11 Mk.
Abendkassens-Beranstaltung (Deutscher Musiker-Verband). Konzert (erweitertes Zentralkassentheater-Orchester), Bunte Bühne, Ball, Tombola, „Schlager“, 8 Uhr. 100 Mk.

SUNNLICHT



IN DIESER GEWALTIGEN DEUTSCHEN FABRIK-ANLAGE IN MANNHEIM-RHEINAU WIRD DIE ALTBEWÄHRTE SUNNLICHT SEIFE HERGESTELLT.

GEBRÄUCHE ZUR WASCHE DAS SUNNLICHT SEIFE DOPPELSTÜCK ZUR KÖRPERPFLEGE NIMM DAS SUNNLICHT SEIFE ACHTECKSTÜCK.

Edelmetallverwertungsstelle
15 Kaiserstraße 15
Dollar 8500 2340
Für
Gold 5000 Mt.
Silber 165 Mt.
Platin 18000 Mt., rein pro Gramm
„Bund“ und „Gegenstände“ geben wir die allerhöchsten Tagespreise!
Besondere Zimmer für größere Posten!
Liedtke & Rusche
zu Wilhelmstr. 15 Kaiserstr. 15
Telephon Nr. 1522.

Arbeitsmarkt
2093
Tätige gelernte
Reffelschmiede wie Stemmer
Nieter und Zusammenbauer
steht unter günstigen Bedingungen noch ein
Kesselfabrik Fiedler,
Leopoldshall-Stassfurt
Schreibmaschinen-Mechaniker
durchaus selbstständig und zuverlässig, welcher auch in der Reparatur von Neuenmaschinen Erfahrung haben muß. Sucht 2118
Abd. Geiffe, Jakobstraße 5
Generalvertreter der „Rabbel“.
Tätiger, solider
Postkraftwagenführer
234
der auch Lagerarbeiten mit verrichten muß. für sofortige Eintrittsgeld
Albert Renne & Co.
Sabatzkestraße.

Frische Buschhasen
zu ermäßigten Preisen
Rüden, Keulen und Läufe
pfundweise. — In frische Getreide.
Waldkaninchen
fette Gänse gefüllt und pfundweise nur frische heilige Landwäre.
Berandhaus E. Wieprecht
Schwibbogen 4. Fernspr. eher 567.

Ab Freitag
großer Reh- u. Rotwildverkauf
Empfehle 846
Rüden und Keulen
Blätter, Kopf, Fleisch
in ganzen Stücken und pfundweise —
Gäsen, Gänse, Enten
R. Busch Nachf. Inh. Karl Köhler
Georgenstr. 1 — Tel. 1238

Da große Zufuhren, vertaufe 2313
Buschhasen
zu demselben billigen Preis wie letzte Woche
Fellen höchsten Preisen.
Franz Schulze Gr. Münzstr. 5. Fernspr. 3713.

Amtliche Bekanntmachungen
Vulkentörung.
Donnerstag den 7. Dezember. 8 1/2 Uhr für Schöneberg vor der Schmelde in Gr. Salz 2 1/2 Uhr für Grünwald vor dem Braunen bürd.
3 1/2 Uhr für Eibenau vor der Schmelde in Eibenau.
Anmeldungen bis 3. Dezember Rathaus, Zimmer 17.
Schöneberg, den 26. November 1922.
Der Magistrat.
Der Kleinbundespreis für Vollmilch beträgt ab 1. Dezember 1922 136 Mark für das Liter.
Für mechanisch gereinigte, pasteurisierte und sterilisierte Vollmilch in mit Pappverpackung versehenen Flaschen kann ein Zuschlag von 14 Mark für das Liter genommen werden.
Raabeburg, den 30. November 1922.
Der Magistrat.

Höchstpreise für Mehl und Brot.
Auf Grund des § 6 der Verordnung des Magistrats über den Verkehr mit Mehl und Brot im Stadtbezirk Magdeburg vom 14. August 1922 sowie des Gesetzes betr. Höchstpreise vom 14. August 1914 bzw. 7. Dezember 1914 und der dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen wird folgendes angeordnet:
§ 1.
Der Einheitspreis für einen Doppelcenter Mehl, Roggen- oder Gerstentrotmehl wird mit Wirkung vom 1. Dezember 1922 an festi Satz des Bäckers auf 14 700 Mark netto Kaffe festgesetzt. Der Preis versteht sich brutto für netto ausgeschüttet. Die Vergütung des Mehlens muß vor der Lieferung bei dem Lieferanten erfolgen.
§ 2.
Der Höchstpreis für ein Brot im Gewicht von 1800 Gramm wird mit Wirkung vom 1. Dezember 1922 an für die von diesem Tage an festgesetzten Marken auf 75 Mark netto festgesetzt.
§ 3.
Zusammenfassungen werden nach den bestehenden Bestimmungen bestraft.
§ 4.
Diese Verordnung tritt bezüglich des § 1 am 1. Dezember, im Übrigen am 4. Dezember in Kraft. Die Bekanntmachung des Magistrats vom 13. November tritt bezüglich des § 1 am 1. Dezember, im Übrigen am 4. Dezember außer Kraft.
Magdeburg, den 30. November 1922.
Der Magistrat.

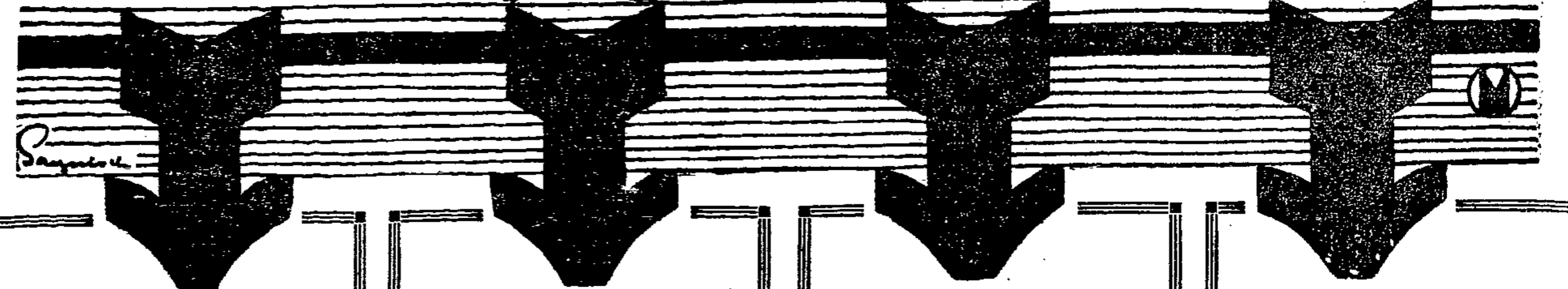
Billige Preise durch Alte Abschlüsse

Die rapid eingesetzte Geldentwertung bleibt naturgemäss auch beim Einkauf neuer Waren nicht ohne Einfluss. Für neue Waren werden fabelhafte Preise verlangt. Unsere frühzeitig getätigten Abschlüsse in Stoffen und Futterstoffen sowie die Herstellung in eignen Werkstätten setzen uns in die Lage,

zu Weihnachten

noch äusserst günstige Kaufgelegenheit zu bieten.

Welche Wege gehen Ihre Wünsche?



Herren - Abteilung

- Raglan und Schlüpfert
von Mk. 17250 an
- Paletots (Semtkragen)
von Mk. 19200 an
- Loden-Mäntel imprägniert
von Mk. 14400 an
- Gummi-Mäntel
von Mk. 16000 an
- Winter-Joppen v. Mk. 6900 an
- Straßen-Anzüge
von Mk. 19200 an
- Cutaway und Weste
von Mk. 16000 an

Abt. Hosen und Westen

- Straßen-Beinkleider modern gestreift
Mk. 2700
Mk. 3200
Mk. 4000
Mk. 4800 und höher
- Breeches-Hosen
Mk. 4300
Mk. 4950
Mk. 6000 und höher
- Tuch- u. Phantasie-Westen
Mk. 1600
Mk. 2000
Mk. 2400
Mk. 3200 und höher

Abt. Herrenartikel

- Sportmützen . . . von Mk. 400 an
- Stepphüte von Mk. 950 an
- Weiche Hüte . von Mk. 3500 an
- Einsatzhemden v. Mk. 2400 an
- Oberhemden (farb.) v. Mk. 4200 an
- Oberhemden (weiss) v. Mk. 5600 an
- Sportstutzen . . von Mk. 200 an
- Wollschals von Mk. 395 an
- Seidenschals . . von Mk. 900 an
- Binder von Mk. 750 an

Knaben - Abteilung

- Bozener Burschen-Mäntel
von Mk. 7500 an
- Winter-Mäntel
von Mk. 10000 an
- Schul-Anzüge
Größe 4 von Mk. 5000 an
- Burschen-Anzüge
Größe 96 von Mk. 9750 an
- Kieler Pyjacks von Mk. 6000 an
- Extra-Angebot!
Kieler Anzüge Größe 8 Mk. 7050
jeder Größe steigend um Mk. 225

Hausjoppen ♦ Schlaftröcke ♦ Samtjackets ♦ Schlafanzüge

Sport- und Gehpelze ♦ Auto-Leder-Ausrüstungen



Breiteweg 45/47

Magdeburg

Fernruf 1023

Schweinehaare

Paul Becher, Magdeburg-S.
Salberkötter Straße 61.
Händler erhalten höchste Preise.

Gold-, Silber-, Platin-

Bruch, alte Gebisse

fanse
lanfeud
und zahle
über
Süchtlgebot

Otto Lips

Alt. Junterstraße 10, 1 St.

Tapeziert eure Wohnungen

gemalte Zimmer sind nicht billiger
Tapete macht d. Zimmer wohlfühler
Tapete ist haltbarer als Anstrich
Tapete ist leichter anzubringen
Tapete hält die Wärme besser
im Raum.

Entgegenläufige, mögliche Entwürfe erstellt genau

Cremers Tapetenhaus

— Jülicher, Bismarck- & Erdmann —
Dr. Wingerl. 1. Telefon 3249.
Bismarckstr. 23, Magdeburg, 3249.
Günstige Kalkulation in den ein-
fachen bis zu den allerfeinsten Tapeten
zu allen erdenklich günstigen Preisen.
Tapeten pro Rolle von 25 Mk. an

Preiswerte Herren-, Damen- und Kinderkleider

Biener & Chusid

23 Bismarckstr. 23
— 1. Etage —

Leberknöpfe
— 250 Stück, 250 Stück, 250 Stück —

— 1. Etage —

Zum Lieben Weihnachtsfeste

ist der Kauf einer Uhr eine besondere Vertrauenssache

Wenden Sie sich daher nur an einen bewährten Fachmann. Sie werden reell und zuverlässig bedient bei o

Uhrmacher Moosmann

Breiteweg 207, neben der Hauptpost
Gegründet 1897 o o o Telefon 2551

Sehenswerte Ausstellung!

Reeller Ankauf von 2344
Krillanten, Gold- u. Silberbruch
Platin, Unblee, alte Gebisse
Goldschmelz Max Obeck (gegr. 1891)
Breiteweg 88/81, Eingang Katharinenstr.

Bilderbücher Märchenbücher

Es jezt großer Ankauf und noch verhältnismäßig billig!

Wachen Sie jezt Ihre Weihnachtskäufe!

Buchhdl. Volksstimme

Wachtung!

Schwibbogen 2
Ankauf von Bruch und Gegenständen aus

Gold, Silber
Platin, Dublee
Brillanten

zum höchsten Börsenkurs.
Otto Beyer.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 30. November 1922.

Neue Brot- und Milchpreise.

Am Tage nach der Rede des neuen Kanzlers fiel der Dollar, und das Pfund Margarine wurde um einige Zehnmarktscheine billiger. Da ging ein großes Jubeln durch die bürgerliche Speisewelt: „Seht ihr! Jetzt sind die Sozialdemokraten genau, nun wird sich alles, alles wenden, d. h. alles billiger werden.“ Die Freude hat — wir sagen leider — nicht lange gedauert; es klettert wieder alles an der Preisleiter in die Höhe, auch die Kohle, das Brot und die Milch. In Magdeburg wird das Liter Milch auf 136 Mark zu stehen kommen, gegen 172 Mark in Berlin. Es konnte festgestellt werden, daß sowohl die Produzenten wie die Milchhändler verhältnismäßig bescheiden in ihren Forderungen waren, sonst würde der Preis eben höher sein.

Im Freistaat Sachsen hat die Regierung Höchstpreise für Butter und Milch und einen Lieferungsanspruch festgesetzt. Ob diese Politik durchgeführt werden kann, muß man abwarten. Wenn aber die Landwirtschaft nur ein wenig Verständnis für die Not der Städte und vor allem für die Not der Säuglinge, Kranken und Alten hätte, hier könnte sie es durch die Tat zeigen. Bei allen übrigen Erzeugnissen des Bodens und Stalles kann der Landwirt mit Recht fragen: „Wenn ich schon die Ware billiger abgebe, wer gibt mir die Gewähr, daß der Verbraucher den Vorteil hat und nicht der Händler?“ Bei der Milch kann er das nicht; denn die Preisfestsetzung, der Verdienst des Handels wird durch die Behörden festgesetzt nach sorgfältiger Prüfung. Aber die Landwirte machen die wilde Jagd nach dem Dollar mit, mag darüber auch alles zugrunde gehen, mögen die Kinder im Mutterleib vergehen und die Heranwachsenden zu strotzenden Krüppeln werden!

Das Markenbrot wird in Magdeburg 275 Mark kosten. Dieser Preis wird nicht allein bedingt durch die von der Landwirtschaft geforderte Erhöhung der Umlagepreise, sondern auch durch den Fall der Mark. Die Reichsgewaltstelle muß Auslandsgetreide zur Deckung des Brotkorbes kaufen und muß dieses Geld von den Verbrauchern wieder einfordern. Bei vollen Auslandspreisen würde das Brot, wie jetzt im freien Handel, 500 Mark und mehr kosten. Dieser Preis würde weit höher sein, wenn nicht die Triebe der Erzeuger nach oben gehemmt würden durch den Rest der Zwangswirtschaft. Man begreift, daß die Kugnießer der unbeschränkten freien Landwirtschaft nicht früh genug dieses letzte Hindernis fallen sehen möchten. Sie werden in dem neuen bürgerlichen „Margarineministerium Cuno bereitwillige Helfer finden.

Auch mit einer neuen Erhöhung der Kohlenpreise muß der Verbraucher rechnen. Wir haben unsere Meinung über die Kohlenwirtschaft im Reich erst jüngst gesagt. Sie wird durch die neue Erhöhung bestätigt. So kann es nicht weitergehen, wenn Deutschland und seine Bevölkerung nicht zugrunde gehen sollen.

Vom Magistrat wird uns hierzu geschrieben:

Der Lebensmittelauschuß hat sich in seiner gestrigen Sitzung mit der Neujustierung der Milchpreise sowie der Mehl- und Brotpreise beschäftigt. Da die Milchpreise den jeweiligen Butterpreisen angepaßt werden müssen, um die Lieferungsquellen nicht versiegen zu lassen, so hätte sich nach den Butternotierungen der letzten Woche ein Preis von 125 Mark ab Verhandlung der Molkerei ergeben. In Verhandlungen des Magistrats und des Kleinhandels mit den Vertretern der Landwirtschaft und der Molkereien ist es jedoch dank dem Entgegenkommen der Sanitätsbehörde, den Preis für die erste Hälfte Dezember anstatt auf 125 Mark auf 110 Mark für 1 Liter ab Verhandlung der liefernden Molkerei festzusetzen. Dem Beispiel der Landwirte ist auch der Magdeburger Milchhandel gefolgt, der nur eine Erhöhung der Kleinhandelspreise um 6 Mark nachgeschaut hat, obwohl allein die Erhöhung der Durchschnittsfracht vom 1. Dezember an für 1 Liter Milch 7,50 Mark ausmacht. Die Kleinhandelspreise sind danach von 20 Mark auf 26 Mark erhöht worden, so daß der Kleinhandelspreis vom 1. Dezember an 136 Mark beträgt.

Der Milchpreis müßte auf Grund der von der Reichsgewaltstelle vorgegebenen gewaltigen Erhöhung der Mehl- und Getreidepreise auf 14,500 Mark für 1 Doppelzentner festgesetzt werden. Diese Erhöhung beträgt für ein Brot im Gewicht

Auf Vernichtung der Arbeiterpresse

läuft das Bestreben der Stinnesleute hinaus, die die Kohlstoff-fabriken zum größten Teil in Händen haben und die Papierpreise fortgesetzt steigern. Ist die Arbeiterpresse einflußlos, dann haben die

Reaktionäre freies Spiel!

Die Arbeiterpresse führt einen harten Kampf um die Rechte des schaffenden Volkes und um ihre eigene Existenz. Sozialisten, unterstützt eure Presse! Sie muß für Monat Dezember den Bezugspreis erhöhen. Jede Zeitung, die unabhängig ist von großkapitalistischen Geldgebern, muß den Preis bedeutend steigern, wenn sie bestehen will. Die „Volksstimme“ kostet

im Dezember 400 Mark.

Table listing subscription rates for various newspapers like 'Magdeburger Generalanzeiger', 'Tribüne', 'Volksblatt für Anhalt', etc.

Steht zu eurer Presse, ihr müßt sie haben. Die große Bewegung der schaffenden Klassen, die zum Kampf gegen den Kapitalismus, für den Sozialismus unbedingt notwendig ist, würde ohne sozialistische Presse dem Ruin entgegengehen, und damit wäre auch das Schicksal des arbeitenden Volkes besiegelt. Daher muß die „Volksstimme“ in ihrer jetzigen Bedeutung und Ausbreitung erhalten bleiben. Ihr Leserkreis muß sich von Monat zu Monat vergrößern.

von 1900 Gramm allein 132 Mark; dazu kommen die Steigerung der Löhne mit 6 Mark pro Brot, der Kohlenpreis mit 8 Mark pro Brot sowie der sonstigen Unkosten mit 21 Mark, so daß sich ein Brotpreis von 275 Mark ergibt. Bei dieser Gelegenheit wird nochmals auf die Bekanntmachung des Magistrats vom 3. Oktober 1922 verwiesen, nach der diejenigen Personen, deren steuerpflichtiges Einkommen für das Kalenderjahr 1921 nach dem Einkommensteuerbescheid für 1921 bzw. nach der Einkommensteuererklärung für die alleinlebende Person 30.000 Mark, für den Haushaltsvorstand 30.000 Mark zusätzlich 15.000 Mark für jeden im gemeinsamen Haushalt verpflegten Haushaltsangehörigen übersteigen hat, als nichtverpflichtungsberechtigt gelten. Hiernach nichtverpflichtungsberechtigte Personen, die der Aufhebung zur Abgabe ihrer Brotmarken gemäß § 2 der Verordnung noch nicht nachgekommen sind, werden dringend ersucht, dies unverzüglich nachzuholen, da der Magistrat verpflichtet ist, gegen die Säumnigen mit aller Strenge vorzugehen.

Vereinigte Sozialdemokratische Partei.

Mitgliederversammlungen

finden statt am Freitag den 1. Dezember, abends 7 1/2 Uhr:

- List of meetings for districts: Bezirk Magdeburg Nord, Bezirk Alte Neustadt, Bezirk Buxau, Bezirk Rothensee.

Am Sonntag den 2. Dezember, abends 8 Uhr: Sitzung der politischen Betriebsvertrauensleute

für Buxau bei Bräutigam, Köthener Straße für Zudenburg im „Goldenen Löwen“, Halberstädter Straße, für Wilhelmstadt im „Elektrischen Funken“, Gr. Driesdorfer Str. Jungsozialisten. Freitag 1/3 Uhr im Frankheim Vortrag des Genossen Müller über „Revolution und Kultur“.

Zusammenlegung. Die kommunalpolitischen Zeitschriften der früheren U. S. P. D. und S. P. D. „Die Sozialistische Gemeinde“ und „Kommunale Praxis“ hören auf zu erscheinen. Nachdem die beiden politischen Parteien sich vereinigt haben, sind ihre kommunalpolitischen Organe zusammengelegt worden. Bereits die Novembernummer beider Zeitschriften enthalten selber Text; lediglich in Rücksicht auf den Postverkehr an Abonnenten sind bis zum Ablauf des Jahres die bisherige beiden Titel weitergeführt worden. Von Januar 1923 an erscheint das neue „Zentralorgan der Vereinigten sozialdemokratischen Partei Deutschlands für die gesamte kommunale Wirtschaft“ und „Kommunales Organ“ unter dem Titel „Gemeindepolitik“. Das neue Organ erscheint monatlich. Sämtliche Postanstalten, Zeitungsbedruckungen und Buchhandlungen nehmen Bestellungen jederzeit an. Postbezugsnehmer der „Kommunale Praxis“ und der „Sozialistische Gemeinde“ erhalten die neue Zeitschrift vom Januar 1923 an ohne weiteres zugestellt.

Volkschule. Der Vortrag des Lehrers Bauh: „Ja, und die Kunst“ muß wegen Behinderung des Vortragenden am Freitag den 1. Dezember ausfallen. Der nächste Vortrag findet am Freitag den 8. Dezember statt.

Spinnfäden. Bei einem in der Nacht zum 25. November in Brumbh bei Kalbe a. d. Saale verübten Wohnungseinbruch sind folgende Silbergegenstände gestohlen: ein großes silbernes Tablett ohne Verzierung, ein großes silbernes Tablett (gez. B. B. B. 15. Februar 1903), ein ovales Tablett (gez. B. K.), ein kleines Tablett mit Aufschrift und Schnitzwerk, drei silberne Teller, davon einer (gez. C. W. R. und ein anderer S. R.), zwei silberne Becher, davon einer mit drei Ringeln als Fuß, ein Tafelaufsatz (Korb) mit getriebenem Früchtelmuster, ein silberner Brotkorb, 6 Stück kleine Gabeln (gez. M. B.), 5 Stück große Messer (gez. K.), 14 Stück große Gabeln (gez. K.), ein kleiner silberner Korb (gez. K.), 1/2 Duzend Obstmesser mit Perlmutterschiff, zwei Gemüßschäbel (gez. Brita), eine kleine Spardose mit Emaillebild (Ente). Gesamtwert etwa 1000000 Mark. — Zwei zur Höhen Sonnenanlage gehörige sehr wertvolle Quarzlampe mit den Nummern 114102 und 116518 sind aneinander vor längerer Zeit aus dem Lazarett am Domplatz gestohlen worden. Bei ihrem Auffinden wird um Nachricht an die Kriminalpolizei gebeten. — Ferner wurden gestohlen: aus einer Wohnung am Kaiser-Otto-Ring ein schwarzes Gehrockpaletot, ein lila Schloß, ein Wetzermantel, ein schwarzes Damenpelzmantel, ein Gehstock mit silbernem Griff in Knotenform; aus einem Wohnhaus in der Weidenstraße weiße und bunte Leinwand Bettwäsche (gez. E. F. bzw. P. G.); aus einem Keller in der Obenlieber Straße 50 Pfund Margarine und 10 Pfund Butter mit dem Aufdruck Molkerei Meseberg; aus einer Bodenlampe in der Obenlieber Straße je ein Eisenbahner-Rod und -Mantel.

Sozialistischer Arbeiter-Jugendbund Groß-Magdeburg.

Baden im Wilhelmstad am Sonnabend 7 Uhr, Eintrittspreis 25 Mk. Aufstuf: Koffen und Paul Ekermann. — Werbebesitz West: 5. und 6. Donnerstag 1/2 Uhr gemeinsame Mitgliederversammlung in der „Unterwelt“. Vortrag des Genossen Weibel über Freiluft. — Funktionärkurs am Freitag 1/2 Uhr im Frankheim. Vortrag des Genossen Müller über „Revolution und Kultur“.

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

Städtische Theater. Stadttheater, Freitag (1. Abend): Othello — Sonnabend nachmittag 3 Uhr: Prinzessin Aufschwind; abends (2. Abend): Die Entführung aus dem Serail. — Sonntag nachmittag 3 Uhr: Prinzessin Aufschwind; abends (außer Anrecht): Die Entführung. — Wilhelm-Theater. Freitag (Vorstellung für die Volkshäuser): Der Gelbige. — Sonnabend (Vorstellung für die Volkshäuser): Der Gelbige. — Sonntag (offene Vorstellung): Das Schloßgericht; hierauf: Der Gelbige. — Wilhelm-Theater. Am Sonntag den 3. Dezember wird zum erstenmal in öffentlicher Vorstellung Molläres „Der Gelbige“ gegeben. Spielleitung: Spielleiter Fr. Alb. Groß. Die Kasse spielt Herr Schmidt. Dem „Gelbigen“ wird eine Aufführung von Menandro's Lustspiel „Das Schloßgericht“ vorausgehen.

Volksport.

Boger! Am Freitag den 1. Dezember werden im „Hoffäger“ von bekannter Berufsständern Vorträge ausgeführt. Genannt werden der Frauzele Maerten, gegen den Meerkler; Ernst Grimm und Bruno Del als Gelehrer. Der Magdeburger Rudolf Rindl wird sich mit August von-Gehr messen und Alenz mit Reusel, der Magdeburger Schwomeister Bruno Müller trifft im Ring auf den Dänen Tom Jørgensen. Da der Vortragsabend in den Arbeiterportvereinen mehr und mehr Eingang findet, wird mancher die Gelegenheit benutzen, von den Berufsständern zu lernen. (Schluß des redaktionellen Teils.)



In den Drogerien und Apotheken zu haben.

Regine.

Eine Erzählung aus dem Ries von Melchior Meier. (19. Fortsetzung.)

Der Meier starrte die Familie Bröntinger bald seinen Besuch ab, was er ja auch in Abwesenheit der Regine zuweilen getan hatte. Nachdem man sich in behagliche Vertraulichkeit hineingelassen, lud er das Mädchen ein, auch seine Mutter zu besuchen und den Meierhof wieder einmal zu sehen. Regine versprach es. Am nächsten Sonntag nachmittags kam sie. Die Alte, trotz ihres Kränkchens, begrüßte die Neige mit all der würdigen Freundlichkeit, wie der Brauch sie forderte; sie hob sogar mit Eifer die Ehre der „seltsamen Einkehr“ hervor und wünschte nur, daß beim Besuchen nach dem Leben in der Stadt, wo alles besser sei und feiner, ihre Sachen auch noch jähreden möchten. Regine antwortete auf dieses und anderes bescheiden, voll wahrer Achtung und mit so natürlichem sanftem und herzlichem Tone, daß die Frau ihr nicht böse sein konnte. Sie betrachtete den schönen Gast mit einer eigenen gemäßigten Empfindung. Ihr Gesicht, ihre Statur und ihr Benehmen gefielen ihr überaus; sie schloß ihre Mäntel ein; aber allerdings mußte sie sich sagen, daß sie damit eben nur um so neugieriger wurde. — Das Mädchen schien auf den anwesenden Meier wenig acht zu haben und nur für die Mutter da zu sein; und der Meier behauptete seinerseits eine ernste Freundlichkeit, bei der er nicht über die höflichen Formen hinausging, die man einem Besuch schuldig ist. Essen und Trinken glaubte die Erzählerin in den Gesichtern beider etwas zu bemerken, was auf ein gewisses Einverständnis deutete. Ihr Herz, das an dem alten Knecht hing, erlosch sich dagegen; allein merken lassen durfte sie nichts. Infolge der Unterhaltung beim Kaffe wurde sie zuletzt so weit gebracht, daß Unglück, das ihr drohte, wenn es nun wirklich eintreffen sollte, doch nicht für das größte zu halten, das ihr überhaupt begegnen konnte.

Von dieser Zeit an erschien der Meier bei den Bröntingern öfter als sonst, obwohl nicht so oft, daß es auffallend und ungeschicklich befunden werden mußte; denn der Bauer beobachtet die Formen des ihm eigenen Anstandes vielleicht am gewissenhaftesten. Es war dennoch oft genug, um die beiden Seelen zu freudenzustellen und sie stets wieder zu still-gütlichem Worten zu befähigen.

Den ganzen Sommer über kam es zu keiner Erklärung. Der Witwer, der Geliebten sicher, wollte jetzt gerade das Trauerjahr oder wenigstens den größten Teil davon hingehen lassen, bevor er um sie anhielt. Beide gingen aber doch schon miteinander um, als ob sie verlobt wären. Wenn sie zusammenkamen, grüßten

sie sich mit so herzlichster Freundlichkeit, um die Lippen spielte ein so glückseliges Gefühl der Befriedigung und ihre Augen blickten so verständnisvoll ineinander, daß sie eine weitere Erklärung gar nicht für nötig hielten.

Das Verhältnis war so schön, daß man eine Fortdauer desselben ordentlich wünschenswert finden mußte. Denn das, was nachher kommen sollte, war freilich noch schöner; aber eben, weil es gewiß kam und damit das jetzige Verhältnis zu Ende ging, wollte man diesem nicht mit Gleich eiland ein Ende machen. In der Gegenwart glänzte die schönere Zukunft schon herein, und sie zogen es vor, diese noch eine Zeit aus der Ferne zu betrachten, weil sie auch da schon überaus lieblich war. Ein Monat verging nach dem andern, und noch immer war der Entschluß nicht gefaßt, das Wort der Verlobung zu sprechen.

Von außen wurde dieser Verkehr des Meiers mit der Geliebten nicht gestört. Die Schwäger hatte fortgesetzt, und als ihr die alte Meierin an einem dritten Ort ihre Vermutung wegen der Regine mitteilte, konnte sie das nur in ihrem Vorjah bestätigen, keinem Schicksal zu überlassen. Der Bemerkung der Mutter wegen der Schönheit und des geschickten Benehmens des Mädchens hatte sie ein geringfügiges Achselzucken entgegengesetzt und sich unmutvoll nach Hause begeben. In dieser Beziehung sicher harte der junge Witwer auch von seiner Mutter nichts zu erfahren; denn die alte Meierin befand sich in jenem Zwischenstadium der Empfindungen, wo man nicht weiß, was man tun soll, des Mitangeifers daher überhaupt sich enthält und die Dinge ihren Gang gehen läßt. Noch weniger kam begreiflicherweise eine Einrede von der Familie der Geliebten. Diese hatte freilich sehr bald bemerkt, wo der Meier hinaus wollte; aber was konnte es für sie Angenehmeres und Ehrenvollerer geben? Die Mutter namentlich dachte, wenn sie die zwei in schon bejahmungsähnlich sah, ja den Mund nicht zusammen und verschonte sich ordentlich selber in ihrer Freude. Wie glücklich pries sie sich, daß aus der Heirat mit dem Brauer nichts geworden, daß sich Regine nicht dazu hatte nötigen lassen, und statt des alten, hoffärtigen Stadtherrn den schönen, jugendkräftigen Meier bekam, der sie so gern hatte und zur vornehmsten Bäuerin in der Umgegend machte! Das Wohlgefühl der guten Alten war vollkommen. Ihre beiden Söhne waren versorgt, denn auch der ältere hatte das Nordort der Hofeisen erhalten und gedachte noch in diesem Jahr als „Bauer“ bei ihr einzuziehen. Wenn ihre Tochter nun überdies noch Meierin wurde — was konnte sie auf Erden noch wünschen? Alles hatte sie — alles! Sie konnte ihre letzten Tage ruhig und ruhig ihre Augen schließen.

Zunächst sollte das Glück ihres Vesteilen besiegelt werden. In einem schönen Sonntag des Spätherbstes fuhr die ganze Familie mit Ausnahme der Regine nach dem Geburtsort der jungen Bräutigam ab, um im Hause der ebenfalls dort aufgewachsenen Verwandten den Heiratsstag zu halten. Mancher Bekannte sah dem fortrollenden Wagen heiter nach, und die am Wege stehenden riefen dem Hochzeiter wohl auch einen fröhlichen Glückwunsch zu. In einem erweckte aber der Anblick des Gefährtes eine eigentümliche Empfindung. Sie waren alle dröben auf dem Wagen — auch die junge Mutter mit den Kindern, die man den Großeltern zeigen wollte — alle, mit Ausnahme einer einzigen! Sie hätte das Haus — und war allein. — Bei diesem Gedanken fuhr ein Wisp in das Herz des Meiers und entzündete plötzlich ein Verlangen, diese eine in ihrer Einsamkeit zu sehen. Und wenn heute das schon gereifte Verhältnis besiegelt und verbrieft wurde, so sollte ein andres doch auch einen wesentlichen Schritt vorwärts gebracht werden.

Regine sah um die dritte Stunde des Nachmittags in der Stube und näherte an einem Kleide für das jüngste Bräutchen. Sie war ganz allein, die Magd in ihrer Kammer, der Knecht im Stall und sonst niemand zu Hause. Die Sonne schien laut durch das Fenster, tiefes Schweigen erfüllte den Raum, und nur die Wanduhr takte härter als sie es sonst am Tage zu tun pflegte. Das Geräusch des zuweilen aufstehenden und bei der Arbeit ruhenden Mädchens hatte einen seltsamen Ausdruck: heiter der Grundton, heiter der Blick der schönen braunen Augen, aber um die Lippen ein leichtes Spiel trübsinniger Bekümmert, auf eine ernste Empfindung deutend, die sich mitten unter frohen, zukunftsreichen auch zu regen begonnen hatte. Woran dachte die Jungfrau? Sie war glücklich, sie wußte, daß das höchste Glück, das sie erleben konnte von Jugend an, ihr zuteil werden sollte, sie mußte es mit völliger Sicherheit. Aber wieviel hatte sie erfahren und wieviel hatte sie leiden müssen, um dahin zu gelangen! Und eine andre mußte fort aus dem Leben, fort, um ihr Platz zu machen und Einlaß zu gewähren in das Haus der Liebe, der Ehre, der Herrlichkeit!

Im Glück, angeglänzt und angehört schon von der festgenähten Fülle der Zukunft, empfand dieses Mädchen, wie nahe der Luft das Leid steht, wie die Luft geboren wird aus dem Leid und dieses einen Schatten wirft auf sie, weil die Seele sich daran erinnern muß. Es drängte sich ihr der Gedanke auf, wie aus der Luft auch das Leid geboren, der Glückseligkeit ein Ende gemacht werden könnte. War diejenige, die sie erwartete, doch allzu fern und weit über ihr Verdienst.

(Fortsetzung folgt)

Handarbeits-Stores
Gardinen
Becken, Wäsche
Fachgemäße
Orig. - Erzeugnisse
Extr.
Anfertigungen
Hohlfäden, Loch-
und Flachstickerei
en gros - en détail
Josef Sandner
Kaiser - Wilhelm-
117 Markt 10.

Ca. 2500 Mk.
Ersparnis bei
Verwendung von
echten Gletsch-
summen u. -absatz.
Sich wirtschaftl. als
Seber. Jede Ga-
rantie für Quali-
tätssache.
Für Herren 800,
Damen 7 1/2, Kind-
er 5, kompl. einchl.
Nägel, Klebbon-
en u. Kleben
einzelne Gletsch-
er und abwärts.
Papierabdrucke
einbinden - We-
bererweiterer get.
Gloss Fab. - Niederlage
Quersfeld & Sohn,
67, Otterleben a. N.

**Umbziele 65
preiswert**
Strickjacken,
Jumper,
Damen-Mäntel,
Kleiderstoffe,
Wäsche usw.
Teilzahlung gestattet!
E. Bartfeld
Klosterstraße 30
bora 1. Etzbe.

**Achtung!
Kienstadt.**
Antique
**Gold-, Silber-
Bruch
Platin
Dublee**
Alle Schmuckstücke
u. Juwelen mehr
Fr. Glahn
Klosterstraße 39

Alte Gebisse
Plaste, Drahtstücke
einzelne Zähne
**Gold- und
Silber-Bruch
Dublee
Brillanten**
Kaufgen. jewell.
höchsten Stanz,
wie vorher bei der
Kaufmann

W. Müller
Goldschmied
Georgplatz 9, p.
1. Stock vom
Barrabas Barock.
Sprink. Schmitt.

Großer Weihnachtsverkauf

Obgleich die Preise
aller Warengattungen rapid steigen,
bin ich zu all und jeder Zeit bestrebt, meine werthe
Kundschaft so billig als möglich zu bedienen. Beachten Sie
bitte meine heutigen sehr vorteilhaften Angebote und machen in eigenstem Interesse Ihre

Weihnachtseinkäufe baldigst

Herren-Kleidung
Herren-u. Jüngl.-Anzüge 145000
helle u. dunkel, gute Stoffqual.
beste Arbeit d. 35 000 25 500 19 500 d.
Schulter, Wäster, Paletots 128000
Herren- u. Jüngl., mod. Form, 15 Knöpfe
Kauf. 38 200 25 500 21 800 d.
Herren-Beinkleider in mod. 285000
Streifen-
muster, gute Strapazierqualitäten
9800 2500 7400 6500 bis

Damen-Konfektion
Damen-Mäntel grau u. schwarz 250000
mit Stepperei garniert
Winter-Mäntel 690000
in dunkeln Farben
Flauschartige Mäntel 890000
Raglanform
Flauschmäntel 1250000
gemustert, mit Ledertrimm

Kleiderstoffe
Kleiderstoff einfarbig, schwarz, 625000
marine, rot, grün Meter Nr. 1250
Schotten für Kleider, in verschiede- 575000
nen modernen Mustern
Meter Nr. 2250 1250 975 850
Cheviot reine Wolle, 130cm Br., für 310000
Kostüme geeignet, schwarz u.
marine, bei. präw. Nr. 4750 3850
Popeline n. Gerge in viel. Far- 350000
ben, 105 cm
br., reine Wolle Meter Nr. 4300

Wollwaren
Wollschals in schönen 575000
modernen Streifenmustern
Jagdwesten und Unter- 435000
jacken 1- und Zweifig
Halbtuch-Unterröcke 125000
in mod. Farben sort., m. Besatz

Strümpfe
Männer-Socken grau, links u. rechts 9550
gestrikt
Damen-Strümpfe englisch lang 14850
braun und schwarz
Damen-Strümpfe englisch lang 27500
verfärbt, Doppelsohle
Frauen-Strümpfe in 20er 52500
deutsch lang.

Schuhwaren
Dam.-Hochschaff-Schnürst. 592500
mit edler Kappe
Damen-Halbschuhe 395000
in schöner Ausföhrung
Damen-Einparangenschuhe 295000
gute Qualität
Herren-Stiefel Kindb. 685000
moderne Form

Damen-Wäsche
Reformhemden mit Besatz, aus feinstem 950.00
Sembentuch
Reformhemden mit Schürze, aus bestem 1250.00
Sembentuch
Kreuzpaffenhemd mit Spitze, Ia. Qualität 1450.00
Damenbeinkleid mit Besatz, beste Sembe- 850.00
ntuch-Qualität

Diverse Geschenk-Artikel
Kinder-Taschentuch mit dunkler Kante 21.50
Taschentuch mit dunkler Kante 39.50
Lischtuch mit dunkler Kante 48.50
Herrenhüte - Herren- u. Knabenmützen - Spazierstöcke
Krawatten - Oberhemden - Kragen - Chemisette.

Mengenabgabe vorbehalten!

Kaufhaus Michaelis

Ratswageplatz 1/2. Ratswageplatz 1/2.

W. Müller
Goldschmied
Georgplatz 9, p.
1. Stock vom
Barrabas Barock.
Sprink. Schmitt.

Waldmann Fritz Beer
Leipzig 4368
Ringschloßer Straße 248
Carnegie
primäres Bier
Schiffbau, Schiffsbauwerk-
stätten, in Leipzig, Schiffsbau
mit Hindernis verarbeitend und Holzwerk.

**Goldgrube und andere
In. Schmuck**
Kunstschmuck, Silber-
schmuck verarbeitend
Gr. Markt
Kloster 18, 1

**Wagen- u. Kettenträger
mit erb. verk. Fr. Pöschel
Weberstr. 18, R. Krißhals**
Kauf alle Sorten
Fahrräder
Vollg., Nebenstr. 15/17.

**Antenne 794
Ferngläser**
Zeiss, Goerz usw.
bis 30 000 Mk. pro Stück
Reiche, Komarkt 1. pt.
1. Stock u. dem Tel 4369.

Freitag u. Sonnabend,
von 10 Uhr an, verkaufe
Ia. Messel (Zafel) und
Deloboff, Serberis
Ketten, Baumanns,
Bosch sowie verschied.
andre Sorten. 315
Abendstrassen-
und Ritter-
strassen-Ecke.
Behnke

Berichtigung!
In der gestrigen An-
zeige der Firma
Walter Keller, Sudenburg,
Salberstädter Straße 20
sollte es heißen:
Bruch und Gegenstände
aus Gold, Silber usw.

Reichsbund der Kriegsschädigten
Kriegsteilnehmer und
Kriegshinterbliebenen
Ortsgruppe Magdeburg
Knochenbaurufer 59, 1.

Bezirksversammlungen
im Dezember 1922.
Südost: Sonnabend, 2. Dezember, 7 1/2 Uhr,
Sindburgs Lokal
Wester u. Friederichstadt: Sonnabend,
2. Dezember, 7 Uhr, im „Unterbar-
Sternhagenstraße
Neue Neustadt: Montag, 4. Dezember,
7 1/2 Uhr, im „Wintergarten“
Semsdorf: Montag, 4. Dezember, 7 1/2 Uhr,
im „Volkshaus“
Altstadt Nord: Dienstag, 5. Dezember,
7 1/2 Uhr in der „Kochstrasse“
Südost: Mittwoch, 6. Dezember, 7 1/2 Uhr,
Kloster, Bahn, Schönebecker Str. 53.
Südost: Mittwoch, 6. Dezember,
7 1/2 Uhr, im „Eisener“
Altstadt Süd: Mittwoch, 6. Dezember,
7 1/2 Uhr, „Diamantbräu“, Berthner Str.
Fermersleben: Mittwoch, 6. Dezember,
7 1/2 Uhr, im Restaurant „Kunze“
Alte Neustadt: Donnerstag, 7. Dezember,
7 1/2 Uhr, Hotel Neustädter Bahnhof,
Göbnerstraße.
Wilhelmstadt: Donnerstag, 7. Dezember,
7 1/2 Uhr, Restaurant zum Arndt,
Arndtstraße 34.
Für die Kinder unserer Mitlieder
werden am 11., 12. und 14. Dezember 1922
Weihnachtsmärchen im Wilhelmstheater
aufgeführt. Alles Nähere wird in den
Dezember-Versammlungen bekannt ge-
geben. Erscheinen aller Mitglieder wird
deshalb zur Pflicht gemacht. 231

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwaltung Magdeburg.
Freitag den 1. Dezember, nachm. 4 1/2 Uhr,
bei Kumbier, Kleine Klosterstr. 15/16
Branchen-Versammlung
der Banischoffer.
Tagesordnung: 1. Bericht von den Lohn-
verhandlungen. 2. Branchenanliegen-
heiten und Verschlebens.
Sonnabend, 2. Dezember, abends 7 1/2 Uhr,
bei Wichmann
Bezirksversammlung für Döbenstedt
Tagesordnung: 1. Vortrag des Kollegen
Fuchs über die wirtschaftliche Lage.
2. Wahl der Bezirksleitung. 3. Verbands-
angelegenheiten. 4. Verschlebens.
Sonntag, 3. Dezember, vorm. 10 Uhr,
im Monopol, Wilhelmstraße 1
Branchen-Versammlung
der Elektromonteur.
Tagesordnung: 1. Vortrag des Kollegen
Lange über Banischoffer. 2. Wahl
der Brancheneleitung. 3. Branchenan-
gelegenheiten. 4. Verschlebens.
136 Mit Gruß Die Verwaltung.

Kaufe laufend
Gold-, Silber-
Bruch 2286
Gebisse, Dublee, Platin
alte Taschenuhren
Ketten, Ringe
Armbänder usw.
zu höchsten Tagespreisen.
Paul Bartsch
Regierungstraße 20, Hof 1 Treppe.

Standesamts-Nachrichten.
Magdeburg-Altstadt.
Todesfälle. 3. November. Kaufmann
Erich Bräuner, Burg, 25 J. Kammerdirektor
Hermann Wiegand, 61 J. Musikdirektor und
Leutnant a. D. Theodor Grub, 65 J. Bier-
fahrer Friedrich Zimmermann, 51 J.
Todesfälle. 26. November: Invalider Vor-
arbeiter Gottfried Gröpler, 75 J.
28. November: Kurt, S. d. Pfortners Wilhelm
Ruths, 5 J. Witwe Marie Schroeder geb.
Jörner, 62 J.
Magdeburg-Südost.
Todesfälle. 2. November. Invalide
Wilhelm Wustrow, 45 J. Bademeisterwitwe
Florentine Reher geb. Kurig, 76 J. Arbeiter
Paul Sander, 45 J.
Dankfagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
und die reichen Kranzsenden beim Begräbnis
unser lieben Tochter Frieda unsern herzlichsten
Dank. Besonderen Dank dem Konsumvereins
personal, ihren Freundinnen sowie Herrn Dr.
Köflein für die trostreichen Worte. 230
Gr. Otterleben, den 29. November 1922.
Familie Wilhelm Heinemann.

Für die Weihnachtsbäckerei

Fabrik i. Zahna. Prov. Sachsen. C. Goernemann. Fabrik.

PANIN SPEISEN-MEHL PANIN

zu Pudding - Grütze - Saucen - Gebäck - Torten - Kinderernährung.

Versuchen Sie 1/2 Mehl, 1/2 Panin.
Ihr Gebäck wird feiner!

Fortsetzung der D-Seite der „Geschäftlichen Rundschau“

<p>Egeln</p> <p>Berücksichtigt die Inserenten der Geschäftlichen Rundschau</p> <p>W. Sticherling & Co.</p> <p>Friedrich Kortum Bauhofweg 97a Anzugstoffe und Bekleidungsgegenstände</p>	<p>Max Krause, Egeln Elektromotoren - Werkzeugze - Herd- und Oefen - Holz- und Küchengeräte - Glas - Porzellan Schlag - Solinger Stahlwaren - Waffen und Munition</p>	<p>M. Hart Inh.: Moritz Wiener Woll- u. Baumwollwaren, Knaben- u. Herren-Anzüge Berufskleidung, „Zeilda“-Dauerwäsche</p>
	<p>Aug. Zappe Inh. Paul Zappe, Breilweg 55 Hüte - Mützen - Pelzwaren</p>	<p>Hugo Koch Breilweg 82 Fahrräder, Nähmaschinen - Reparaturwerkstat.</p>
<p>Karl König, Uhrmacher, Egeln, Bauhofweg Nr. 95 - Uhren, Gold- und Silberwaren - Reparaturen geschmackvoll und billig.</p>	<p>Wilhelm Heinze, Egeln Glas, Porzellan, Steinzeug - Holz- und Küchengeräte</p>	<p>Schminiaus Albert Engelmann Alleinverkaufer. Solinger - Steifen. Z-Druck-Stiefel</p>
<p>Anna Herz, Inh.: Gustav Schröder Putz - Konfektion Manufaktur, Kurz-, Weiß- und Wollwaren</p>	<p>Heinrich Eggeling Alle Sorten Schuhwaren, finden Sie bei Lederhandlung Herm. Wolff Inh. Max Schöps Lederwaren, Schuhwaren- und Sattlerarbeiten</p>	

Magdeburg-Buckau
Schwarzer Adler, Magdeburg-Buckau
 Mittagstisch von 12 bis 2 Uhr
Franz Stute, Inhaber Chr. Helmecke
 Herren-Artikel — Buckau, Schönebecker Str. 24

Geschäftliche Rundschau
 und
Zeitungs-Dauer-Fahrplan

Aschersleben
S. & M. Crohn, Breite Straße
 Kaufhaus

Gerson Herzberg & Söhne
 Schönebecker Straße Nr. 99
 Vorteilhafte Bezugsquelle für sämtliche Manufakturwaren und Damen-Konfektion

CONITZER & CO., das leistungsfähige
 Kaufhaus

Berücksichtigt die Inserenten der Geschäftlichen Rundschau

Möbelhaus **Udo Müller, Wilhelmstr. 35/36**

Louis Rauch Webwaren
 Modewaren
 Magdeburg-B., Schönebecker Str. 103, Tel. 7396

August Eck, Buckau
 Strickgarne — Strumpfwaren — Unterzeuge
Schuhhaus Wilhelm Brandt, Buckau, Schönebecker
 Straße 27, Eckladen Gaertnerstraße, gegründet 1847.
 Billigster Einkauf in nur besten Fabrikaten

Hermann Ehrhardt
 Modehaus — Breite Straße 37
 Herren- und Damen-Garderoben

Ascherslebener Bank
 Rasmussen & Co., Kommanditgesellschaft

Adolf Haeuber Nachf. — Rudolf Greulich —
 Schönebecker Str. 103
 Drogen — Farben — Verbandstoffe

Insel-Drogerie Sudenburger Str. 4a, F. Pospiech
 Drogen — Farben — Lacke — Parfümerien

Markt 14 **Otto Stuß** Markt 14
 Spezialgeschäft für Hüte, Mützen, Pelzwaren, Herrenartikel

Max Neumann
 Markt Nr. 25 — Wäschehaus — Markt Nr. 25

Neuhaldensleben
Wilhelm Balleier Markt 18, Kolonialwaren,
 Drogen, Farben, Weinhandlung, Spirituosen.

Jeden Sonntag **Schützenhaus** Jeden Sonntag
 Treffpunkt der Jugend im Festsaal des Schützenhauses

Adolf Lüneburg
 Herren-, Jünglings- und Knabenbekleidung

Ernst Croneberg
 Bonifaziuskirchhof 5 — Wäscheanfertigung

Sportbekleidung — L. Friede
 Spezialabteilung für Fußball und Turnen

Otto Ulbricht, Markt 5 Spezialgeschäft in
 Schirmen und Stöcken — Reparaturen

Adolf Hofrichter Markt 16
 Spezialhaus für Herren- und Knaben-Bekleidung

Schuhwarenhaus Paul König
 Breite Straße 1

Kronprinzen- **Walter Kebler** Kronprinzen-
 straße 11 — Hüten- und Knaben-Konfektion — Kein Ladengeschäft

E. Dippner, Markt, Ecke Hagenstraße
 Vorteilhafte Bezugsquelle für Uhren, Gold und Silberwaren

Barby
 Drogerie und Kräutergewölbe zum Mond
Paul Grabner, Barby, Schulzenstraße 4, führt
 alle Farbwaren zu sämtl. Anstrichen

W. Quenzel Breite Straße 2
 Glas, Porzellan, Luxuswaren und Haushaltsgegenstände

P. Göhring Nachf., Inhaber: Rud. Appel
 — Hagenstraße 11 —
 Kolonialwaren und Delikatessen — Zigarren — Spirituosen

OTTO DANKWERTH, Mittagstraße 30
 Dammfärberei u. chem. Reinigungsanstalt — Gegründet 1882

Calbe a. d. Saale
B. Rawak, Inhaber: Max Hoffmeister
 Herren- und Knaben-Garderoben, Berufsbekleidung für alle
 Gewerbe, Hüte, Mützen, Wäsche, Krawatten, Stieße

En gros Adolf Müller, Querstr. 2/4 En détail
 Fernspr. 494
 Zigarren, Zigaretten, Tabake — Größt. Spezialgesch. am Platze

Schönebeck
Zentraltheater-Restaurant Friedrichstr.
 Nr. 117
 Gutgepflegte Allendorfsche Biere, ff. Liköre, Kaffee usw.

Ohne Gewähr **Abfahrt der Züge vom Hauptbahnhof Magdeburg nach**
 Braunschweig-Hannover (V): 1210(D), 1220(D),
 540, 924, 1250(D), 130, 312(D), 354, 612(D), 712.
 Braunschweig-Hameln (V): 1222 (D), 312 (D).
 Braunschweig-Seesen (V): 205.
 Braunschweig (V): 910, 120.
 Eilsleben (V): 440 (W), 1120.
 Berlin (IV): 420, 540 (D), 650 (D), 705 (D), 855,
 1035, 116 (D), 410 (D), 585 (D), 885 (D),
 920.
 Burg (IV): 551 (W), 215, 435 (W), 645, 1120.
 Loburg (IV): 740, 100, 912.
 Zerbst-Leipzig (IV): 552, 940, 138, 365, 745.
 Halle-Leipzig (II): 405, 700 (D), 702, 1030, 1107 (D),
 130, 430, 610 (D), 720, 912 (D).
 Köthen (II): 1205.
 Groß-Salze-Elmen (II): 540(W), 635(W), 1218(W),
 143 (W), 230 (S), 920.
 Förderstedt (II): 359 (W).
 Güsten-Erfurt (II): 315, 740, 1240, 435.
 Güsten (II): 915, 250 (W), 620, 1035.
 Kreiensen-Frankfurt a. M. (III): 1225 (D).
 Blumenberg (III): 325(W), 512(W), 780, 308, 441, 641.
 Thale (III): 620, 915, 1215, 338, 710.
 Blumenberg-Staßfurt (III): 730, 308, 441, 641 (S).
 Halberstadt (III): 953, 142 (D), 1120.
 Wittenberge (I): 553, 845 (D), 612, 1120.
 Wolmirstedt (I): 512 (W), 600 (W), 115, 433 (W).
 Oebisfelde (I): 615, 940, 124, 440, 832.
 Stendal (I): 924, 357, 725 (D).
 Neuhaldensleben (I): 325 (W), 1210.

Adler-Drogerie Inhab.: H. Knappe, Schloßstr. 107
 Drogen, Farben, Verbandstoffe
 Gute Qualität — Seifen, Parfümerien — Solide Preise

Café-Monopol-Diele
 Breiteweg Nr. 55/56 — — — — —
 Künstler-Konzerte

Walter Frosch Salzbr. Str. 18a
 Wein- und Spirituosenhandlung

Hugo Steiner, Schloßstr. 109
 Putz-, Weiß- und Wollwaren

A. Eller, G. m. b. H., Calbe a. d. S. — Lieferung von
 Maschinen für Landwirtschaft und Gewerbe
 Elektromotoren u. Kraftfahrzeuge — Eigne bestgeeignete
 Werkstätten für Reparaturen

Georg Jahn, B. Ramdohr Nachf.
 Breiteweg 71 — Manufaktur-, Kurz- und Wollwaren

Emil Lehmann, Bernburger Straße 86
 Glas, Porzellan, Steingut, Geschenkartikel

Calbe a. d. Saale C. Müller Calbe a. d. Saale
 Zimmerei mit elektr. Betrieb — Holzhandlung

Emil Lehmann, Bernburger Straße 86
 Glas, Porzellan, Steingut, Geschenkartikel

Gustav Lehmann Markt 22
 Woll- und Weißwaren

Walter Heymann Nachf. Friedrichstr. 93
 Kleiderstoffe, Aussteuerartikel, Kurz- und Wollwaren

Louis Bucorius, Schlossstr. 111
 Tapeten — Leder — Schreibwaren
 Zigarren — Tabake

Uhrmacher Paul Schrader, Querstraße 35
 Uhren — Gold- und Silberwaren — Geschenkartikel

Kaufhaus Max Schlesinger, Schönebeck
 Modernes Kaufhaus für sämtliche Bedarfsartikel.

Gust. Walter Nachf. Scharntauer Straße 45
 Buch- und Papierhandlung

Paul Berger, Schönebeck, Hüte, Mützen, Wäsche, Kra-
 watten u. and. Herrenartikel. Vereinslieferungen. Ständiges
 Lager in Pelzwaren. Stets Eingang v. Neuheiten. Solide Preise

Spezialschuhhaus Z. Fließ
 Alleinverkauf der weltberühmt. Marken Mercedes u. Dr. Dieb

Hermann Kleinau Schloßstr. 13
 Fahrräder — Ersatzteile

Hugo Steiner, Schloßstr. 109
 Putz-, Weiß- und Wollwaren

Salzbr. 3 Paul Ed. Müller Salzbr. 3
 Elegante Lederwaren und Reiseartikel

Schuhwarenhaus Otto Schulze
 Bahnhofstraße 5

Burg

Modenhaus A. Trautwein

Lebensmittel sowie sämtliche Waschartikel, wie
 Seifenpulver, Seife usw. kaufen Sie
 billig, vorzüglich und gut bei

Ferdinand Lange
 Markt 21 Eisenwaren Markt 21

Modenhaus A. Trautwein

Modenhaus A. Trautwein

Hermann Gabriel Fritz Schröder
 Markt 3 Kaiserstraße 38

Heinrich Straußberg, Breiteweg 70
 Fahrräder, Nähmaschinen, Musikinstrumente und Zubehör
 Reparaturwerkstatt

Modenhaus A. Trautwein

Modenhaus A. Trautwein

Willy Kampe Willy Krummel
 Elbtor 2 Friedrichstraße 12

Rudolf Rotter, Krausestraße 10
 Bau- und Reparaturwerkstatt für Kraftfahrzeuge (Fahrerlehre)

Modenhaus A. Trautwein

Modenhaus A. Trautwein

Paul Reyer Paul Woost
 Steinstraße 53 Kaiserstraße 7

Kaiserstraße 25 Carl Stephan Kaiser-
 straße 25
 Schlafzimmer, echt Eiche und imitiert
 Küchen in allen Preislagen
 Spezialität: Polstermöbel, Tapeten

Modenhaus A. Trautwein

Modenhaus A. Trautwein

Bahnhofs-Drogerie Schönebeck
 Fritz Bokranz jun.
 Drogen, Chemikalien, Farbwaren, Photoartikel
 Verbandstoffe, chirurgische Gummiwaren

M. Vogts Möbelgeschäft
 Friedrichstraße 17a Inh. Paul Vogt Friedrichstraße 17a

Modenhaus A. Trautwein

Modenhaus A. Trautwein

Fr. Höpfer Friedrichstr. 47/48
 Alteisen, Metalle, maschinelle Anlagen

Paul Preuß, Breiteweg 4
 Haus- und Küchengeräte, Spielwaren und Bäckereiarartikel

Modenhaus A. Trautwein

Modenhaus A. Trautwein

Simon Bary Elbstraße
 Nr. 751 Nr. 19
 Rohprodukte
 kauft laufend Alteisen, Almetalle, Papier,
 Lumpen, Knochen

Farben, Lacke, Firnis kaufen Sie gut und preiswert in der
Drogerie Gustav Minkus Nachf.
 Aeltestes und größtes Geschäft am Platze

Modenhaus A. Trautwein

Modenhaus A. Trautwein

Stassfurt

Prinzenstraße 8 Karl Keßner Prinzenstraße 8
 Manufaktur- und Baumwollwaren, Herren- und Damenstoffe

Modenhaus A. Trautwein

Modenhaus A. Trautwein

Gustav Behrens, Steinstr. 3 u. 11
 Hüte und Mützen — Herren-Artikel

Glückauf-Drogerie
 Prinzenstraße 3 Erich Weber Prinzenstraße 3

Modenhaus A. Trautwein

Modenhaus A. Trautwein

Gust. Rappenus, Hohlweg 1, Sandhaus
 Herren- und Knaben-Garderoben — Hüte, Mützen, Wäsche,
 Krawatten

Rosmarin-Drogerie
 Wasserstraße 1 Inh. Horst Goedel Wasserstraße 1

Modenhaus A. Trautwein

Modenhaus A. Trautwein

W. Schmiedinghof, Fürstenstraße 18
 Maß-Schneiderei für Herren — Konfektion u. Herren-Artikel

Franz Becherer Staßfurt,
 Steinstr. 9
 Fernruf Nr. 50 und 116
 Getreide-, Futter-, Raufutter- u. Düngemittel-Großhandlung

Modenhaus A. Trautwein

Modenhaus A. Trautwein

Bahnhofstr. FRITZ KÜHNE Bahnhofstr.
 Nr. 2 Nr. 2
 Kleiderstoffe und Wäsche

F. W. Badelt Möbelfabrik

Modenhaus A. Trautwein

Modenhaus A. Trautwein

Härtels Konfektions- u. Wäschehaus

H. TAEGER, Steinstrasse 4/5 Modewaren
 Konfektion Aussteuer-Artikel
 Kurzwaren

Modenhaus A. Trautwein

Modenhaus A. Trautwein

Fermersleben

Karl Tributh, Alt-Fermersleben 55
 Fischkonserven, Delikatessen, Bäckerei, Gurkeninlegerei

Modenhaus A. Trautwein

Modenhaus A. Trautwein

Zentral-Schuhhaus Alt-Fermersleben 60
 Moderne, preiswerte Fußbekleidung, Arbeiter-, Straßen- und
 Gesellschaftsschuhe, eigene Maß- und Reparaturwerkstatt

Stillers Gesellschaftshaus, Alt-Fermers-
 leben Nr. 32
 Ausstellung naturwissenschaftlicher Sehenswürdigkeiten

Modenhaus A. Trautwein

Modenhaus A. Trautwein

Gustav Friedemann Fermersleben
 Herren- und Knaben-Konfektion — Anfertigung nach Maß

Gross-Salze
 Deckt euerm Bedarf bei
Walter Hörning — Friedrich Strube

Modenhaus A. Trautwein

Modenhaus A. Trautwein

Gegen Krätze, Hühneraugen,
 Zahnschmerzen, die auch nichts taugen,
 Rheuma sowie Hexenschuß
 Mittel man stets haben muß
 in der **Gnomens-Drogerie**
 Die HUGO GRAMS besitzt hier!
 Altfermersleben 39

Elmenrad das Rad für den Kenner,
 zu haben in allen Fahr-
 radhandlungen

Modenhaus A. Trautwein

Modenhaus A. Trautwein

Westeregeln

Gebr. Klaus
 Manufakturwaren — elektr.
 Bettfedern-Reinigungsanlage

Modenhaus A. Trautwein

Modenhaus A. Trautwein

Otto Römmert, Breite Straße 66
 Fahrräder, Nähmaschinen, Bereifungen, Ersatzteile

Otto Dünzel Nachf.
 Drogen, Farben, Kolonialwaren, Spirituosen

Modenhaus A. Trautwein

Modenhaus A. Trautwein

Heute

um 6 Uhr

beginnen wir unsere Spielzeit mit einem in Qualität und Zusammenfassung unergleichlichen Programm!

Du sollst nicht begehren . . .

Ein mondänes Gattenbild der Gegenwart. Ein Film, der infolge seines Sujets noch heute im Programm der amerikanischen Interessierten steht. Fragt man den Film dreimal beschlagene, wird er, gelang es der Herstellerfirma immer wieder, die Freileistung des hochinteressanten Werks zu erkämpfen.

Die Macht einer Frau

bringt in seiner spannenden Handlung Streiflichter aus dem Großstadtleben.

Lilli Flohr

die wegen ihrer Anmut und Schönheit bekannte Künstlerin, ist die Trägerin der Hauptrolle.

Die Kapelle steht wiederum unter der schwingvollen und sicheren Leit. des Herrn Kapellmeisters R. u. S.

Besuchen Sie nach Möglichkeit die erste Vorstellung. Beginn: 6 Uhr.



Hammer-Lichtspiele

Das wirkliche Ereignis! In dieser der Mittelpunkt der Magdeburger Lichtspiel-Vorführungen

Lucrezia Borgia

frei nach der Historie und dem gleichnamigen Roman von Harry Chess. 7 Akte von Richard Oswald.

Regie: Richard Oswald.

Cast list including Papst Alexander VI., Cesare Borgia, Juan Borgia, Lucrezia Borgia, Alfonso, Prinz von Aragon, Ranfredo, sein Freund, Giovanni Giorza, Herr von Pescara, Julia Orsini, Gräfin Diabola, Herdändigerin, Naomi, Michele, Sebastiano, Lodovico, Birt, Fratelli, Waffenschmied, Fratelli Fran., Florentina, Rossara, Genara, ein Page, Ein Gefangener, Sinez Cesares, Nebelstein, Albert Bassermann, Konrad Weid, Eoshar Wiltbel, Elane Aid, Alfons Erdland, Ernst Piffchau, Wilhelm Dietrich, Anita Berber, Lydia Salomonowa, Käthe Walder-Oswald, Paul Wegener, Heinrich George, E. U. Eiche, Wilhelm Diegelmann, Dr. Max Pöhl, Klementine Plehner, Mary Duce, Viktoria Strauß, Tibor Lubinatz, Alexander Granach, Hugo Böllin, Adele Sandroc.

Decorationen und Kostüme nach Entwürfen von Robert Neppach. - Technische Leitung: Karl Freund. - Szenen: Robert Neppach und Bertho Hüser. - Aufnahme: Karl Freund, Karl Bäß, Karl Dreiß, Frederik Fuglhang. - Aufnahmeleitung: Wfr. Kern. - Photos: Karl Bäß, Ateliers Rembrand u. Nieß.

Fatty als Koch!

Beginn der ersten Vorstellung 7 1/2 Uhr Beginn der Abendvorstellung 8 1/2 Uhr

Erhöhte Preise. Kassenöffnung 2 1/2 Uhr. Erhöhte Preise. Man besuche täglich die Nachmittagsvorstellungen, die mit voller Orchesterbegleitung stattfinden.

Samstag vorm. von 11 bis 1 Uhr große Frühvorstellung.

Auch

wir bringen

ab heute eine Spielfolge, die für jeden Kinofreund einen besondern Genuß bietet.

Ewiger Strom

eine Tragödie in den Hauptrollen mit Werner Krauß, Maria Leito u. Heinz Peer trefflich besetzt, ist ein Film von außerordentlicher Schönheit durchdrungen. Die künstlerische Gestaltung des Szenas, die feine Detailarbeit, die Lebenswahrheit der Charaktere und nicht zuletzt die Meisterhaftigkeit des Hauptspielers, deren nur ein Künstler wie Werner Krauß fähig ist, machen den ungemein spannenden Film zu einem selten hohen Genuß.

Der Dreizehnte am Tisch

Dreizehn am Tisch! Welch unheimliche Vorbedeutung, welche schrecklichen Taten, unerwarteten Todes! sagt der eine, Alter Plunder! Nach der andern. Im Saule Theodor Quintons waren Dreizehn am Tisch, und es ist gleich danach etwas sehr Unheimliches geschehen. Jedoch wozu erzählen. Am besten Sie sehen sich den Film selbst an.

Beginn: Wochentags 7 1/2 Uhr. Sonntags . . . 3 Uhr.



HOZO Der Dezember-Spielplan: Sylvia Syllien, jugendliche Sängerin. Alice Hensel, Hoflieder-Sängerin. 5 Original-Holland-Mädchen. Rolf Hegewald, Vortragsmesser. Helen Dühren, Singschülerin. Leon und Bruno Adelheid, Wiedermelodisten. André Gottschalk, Gesangsleiter. Ernst Hansen - Wehner, Entschuldigungsleiter. Täglich 8-Uhr-Tea Sonntags 4-Uhr-Tea

Achtung! Nur noch solange der Vorrat reicht, empfehle ich billig: Damen-Mäntel schöne flausch. Ware, von 6000 Mark an. Herms Seifertstraße 35. - kein Laden. -

ZENTRAL Täglich 7 1/2 Uhr Schön. Bild. Lotte. Sonntags 2 Uhr. 7 1/2 Uhr. Nachmittags keine Preise.

Städtische Theater Freitag, 1. Dezember Stadt-Theater 1. Anrechtabend D'Hello. Die Einführung der Zwischenszenen für die 1. Rate (Sonntag-Dezember) erfolgt bis infolge Freitag, 1. Dezember, von 10 bis 2 Uhr an der Kasse im Theater (Eingang durch den Freuentgang).

Höchste Preise für Gold Silber Platin Gebiß- u. Brausstoffe für größere Objekte bevorzugt. E. Beydrich 2. Haderstraße 8. Frauenhaar! 100 Mt. mehr W. Träbert

Blaue GROTTE Ab 1. Dezember allabendlich 8 Uhr: Die Reinsch-Familie und die übrigen Schlager!

Bunte Bühne (Centraltheater-Restaurant) Ab heute täglich 8 Uhr: Weltstadt-Programm! Thea Golden, Ernst Günther, Mia Stuart und Partner, Kurt Mädick, Hans Borosé, Gretel Böhmer, Heinz Jurod, Salon-Kapelle Richard Graf

Stephanshallen. "Sill" 261 der bairische Stimmungsmitt. mit Gesellschaft. Endenburg Gustaf Klaf

Walhalla Lichtspiele Im neuen geübten Publikum in jeder Beziehung gerecht zu werden, bringen wir ab Freitag den 1. Dezember 1922 ein riesenprogramm und empfehlen es daher allen Kinofreunden aufs wärmste. 1. Frau Sünde, 2. Das geheimnisvolle Schloß

Tonbild-Theater. Heute bis einschl. Montag Sibil Smolowa Rudolf Lottinger in Das schwarze Amulett. Lichtspiele Farmersleben. Heute bis einschl. Montag Die Beichte der Krankenschwester Der Gouverneur des Todes

Schon wieder bringt ab Freitag ein unübertreffbares Programm das vollen Beifall finden wird. Luise Millerin nach Schillers Kabale und Liebe Ein amerikanisches Lustspiel-Programm Chaplin im Kino So'n Stiefelputzer. Man wird wieder Tränen lachen!

Ein Weihnachts-Geschenk für die ganze Familie. Platz: Die neue Heilmethode. Tisch: Das neue Notarheilverfahren. Tisch: Die Frau als Hausärztin. Springer: Die Aertstin im Hanje. Tod: Das Buch vom gesunden und kranken Menschen. Schmeibinger: Lebenskunst - Heilkunst. Adler: Der Weg zur Gesundheit. Eine einmalige größere Ausgabe - aber ein dauernder Gewinn.